



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 145 (1934)

598 (31.12.1934) Ausgabe A u. B

[urn:nbn:de:bsz:mh40-364269](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-364269)

Alte Uhren

verkünden das neue Jahr

Ein Besuch im Mannheimer Schloßmuseum



Chronos mit dem Stundenglas
Eine Holzplastik im Besitz des Schloßmuseums.

Wenn die alten, schönen Uhren, die heute verkommen und leise in den Ecken und den weiten Korridoren unseres Schloßmuseums hängen, reden könnten, was gäbe es da zu erzählen von interessanten und amüsanten Geschichten der Mannheimer Vergangenheit, was könnte man da alles hören, welche Geschichten aus der „alten alten Zeit“.

Wie manche Stunde haben sie geschlagen, so manche Jahr das Weltgeschehen geworden ist, angeknüpft, so vieles haben sie im Zeitverlauf erlebt. Große und kleine Dinge. Und wie viele Menschen haben sie mit ihrem Stundenschlag im Schicksal begleitet! Krieg und Frieden ist geworden, sie haben, stille Diener der Zeit und des Menschen, zu allem geteilt und ihre Mode schloßen lassen.

Sind fanden sie eleganter oder würdevoller, Stolz, in Mannheimer Bürgerwohnungen. Sind, und das mögen 100 oder 150 Jahre gewesen sein, schmück-

ten sie feiden- oder tapestienbespannte Wände eines Empfangszimmers, prächtige Empiresekretäre oder ovale kleine Tische in einem entzückenden Damen-Salotto.

Wo das genau war, läßt sich heute unmöglich mehr ermitteln, nur manche der alten, kunstfertigen Meister, die sie geschaffen haben, kennen wir, weil sie ihren Namen meist auf dem Zifferblatt oder dem geschmückten Gehäuse verewigt haben.

Da ist ein besonders schönes und wertvolles Exemplar der Uhrensammlung unseres von Professor Walter mit Liebe und hervorragender Sachkenntnis betreuten Schloßmuseums: eine astronomische Uhr. Dieses Meisterwerk im Barockgeschmack geformte Kunstwerk kommt aus der Werkstatt eines Mannheimer Uhrmachers, dessen Namen wir leider nicht mehr kennen. Schade, denn dieser Mann hat wirklich Erstaunliches geleistet! Die reich verzierte Uhr zeigt so ungefähr alles, was man verlangen kann, die Stunden und Minuten natürlich, dazu das kalendermäßige Datum, die neun den Wochentag und den Tagesregenten, stellt den Monat fest und teilt das Jahr mit, in dem wir heute leben.

Eine andere, von uns im Bild gezeigte Uhr, die den kandelabrischen, prächtigen Stil des Rokoko zeigt, steht inmitten einer überaus wertvollen und reizenden Sammlung von Porzellanen aus der alten Frankenthaler Manufaktur.

Diese Uhr, die das beliebte Schälchenmotiv in der figurlichen Ausgestaltung widerspiegelt, wurde 1765 angefertigt. Die Porzellanfiguren kommen aus Frankenthal. Woher das Gehäuse kommt, ist unbekannt.

Sie könnte in einer Schlosskammer mit Glanz stehen, sie könnte zum Beispiel im herrlichen Bruch-

sal oder im eleganten Schloß der kaiserlichen Landgrafen in Wilhelmstal bei Kassel, inmitten der herrlichen, anmutigen Alpagas sich mit Grazie behaupten. Und wie leicht ist sie auch aus irgendeinem alten feinen Palais gekommen und würde vielleicht am meisten und am ehesten zu glanzvollen, wenn sie nicht, wie es einem galanten Zeitgenossen des Rokoko geziemte, zu schweigen verstanden.

Dann ist da im Schloßmuseum ein besonders bemerkenswertes Stück, das eigentlich dem Besucher gar nicht ohne weiteres auffällt. Es ist dies eine sogenannte Säcuhle, die ein in Mannheim recht bekannter Künstler seines ehrsüchtigen Handwerks, der Uhrmacher Oppenrieder, anno 1820 gefertigt hat. Eine Uhr, die an einem Säcgebund aufgezogen wird. Zweifellos eine Kuriosität, wie wir sie nicht häufig mehr finden.

Eine andere Uhr des Rokoko, die an der Wand eines Zimmers hängen könnte und die Meister H. Quastig in Mannheim ihre Entstehung verdankt, datiert aus dem Jahre 1775 und weist bereits Anzeichen der Kunstperiode des Louis Seize auf.

Inmitten dieser emsig tündenden Schar steht nun und beständig Chronos, die Verkörperung der Zeit. Eine alte, von den Jahrzehnten gedunkelte Goldplastik, die ein Künstler des ausgehenden 18. Jahrhunderts geschaffen hat. Chronos hält



Elegante Rokokouhr mit Frankenthaler Figuren.

Senie und Stundenglas in den Händen, ein Hüter der Zeit und gleichsam ein symbolischer Beschützer all der großen und kleinen Uhren, die heute in Wänden und Ecken und Zimmern des weltläufigen Mannheimer Schlosses eines Karl Theodor aufgestellt sind.

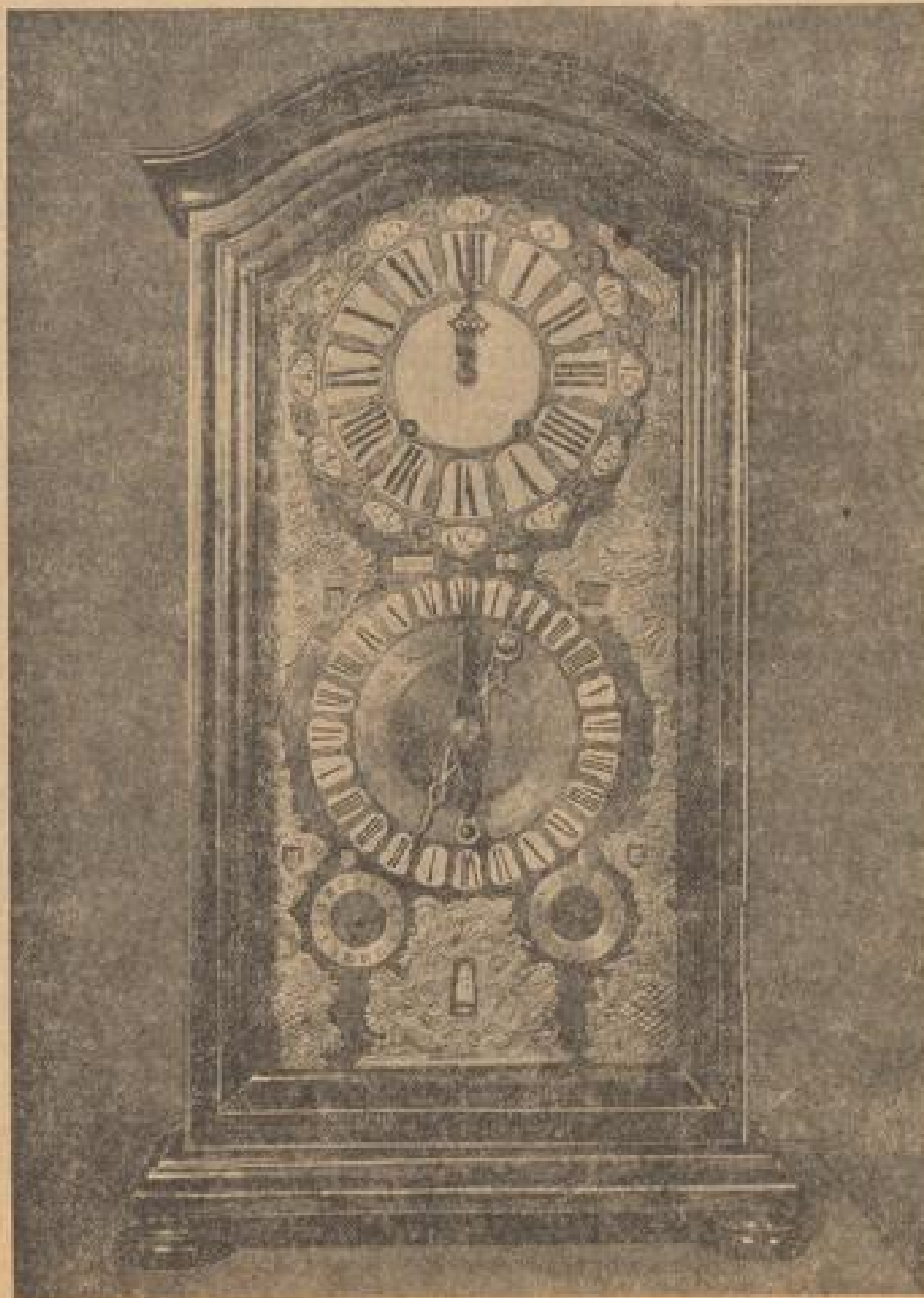
Was und bürgerlich sind die großen Standuhren des Schloßmuseums, die ernste und feierliche Gesichter zeigen, die das ganze Bedenken und die ganze Würde der Biedermeiermenschen mit ihrer Beharrlichkeit ausstrahlen. Sie finden wir noch zahlreich hier oben, sie und dann eine große, sehr beachtliche Sammlung von allen schönen Taschenuhren und von eleganten, künstlerisch ausgestatteten Uhren, die in Wänden und auf herrlichen Schmuckständern einst gehangen haben und heute wieder stehen. Gegenstände der Bewunderung der Besucher.

Wir sind all diese Uhren, vieles haben sie erlebt, aber sie sind stets handhaft und hart geblieben. Ihr Derg ist gesund und läßt heute noch fröhlich in die Stille der Ecken hinein. So werden diese freundlichen Repräsentanten verflungener Tage mit fröhlichem Schlag die erste Stunde des neuen Jahres 1935 schlagen, die Hofuhren mit herrlichem, feinen Klang und die Standuhren mit schwerem, dröhnendem Bock, auf daß auch im nächsten Museum das junge Jahr einen klingenden Eingang hält.

C. W. Fennel.



Die Säcuhle Meister Oppenrieders.



Die astronomische Uhr, ein wertvolles Stück des Schloßmuseums.



Mannheimer Uhr aus 1775. — Von H. Quastig geschaffen.



Mannheim, den 31. Dezember.

Was machen Sie heute Abend?

Da stehen wir nun vor unserem Abschlußkalender, der bis auf das letzte Blatt zusammengeklappt ist, und haben auf die runde drei und die schlanke eins, die uns den letzten Tag des Jahres 1934 nennen. Ein paar Stunden nur noch, und wir können dieses letzte Blatt abheben, und dahinter erscheint der Blick des neuen in dem Glühbirnen für 1935. Und wenn wir den neuen Jahreskreis aufhängen haben, dann lauscht uns die eins im feurigen Rot entgegen. Wir wissen, daß der kalte kalte Winter eines Jahresanfangs nicht bedeutet für den Ablauf der Geschichte, die zu ihrer Entfaltung Jahreszeiten und mehr brauchen. Er bedeutet nicht einmal viel im Leben des einzelnen; das Was des eigenen Schicksals voll unauflöslich und ohne Erschütterung über die Schwelle der Zeit und alles vollendet sich, wie es muß, ob wir 1934 oder 1935 schreiben. Und trotzdem machen wir selbst eine kleine Pause in unserem täglichen Leben, stillen zurück und voraus, je nach Gemütsanlage mit Hoffnung oder Bangen. Aber alle werden wir in diesem Augenblick die Schwingen einer Zeit rauchen hören, in der Gewaltiges geschieht; und dieses Bewußtsein muß jedes Fahren und Jagden verheeren und uns jene heilige Zuversicht schenken, aus der der Wille zur Tat kommt, zur Mitarbeit am Wiederaufstieg des Vaterlandes.

Und der Gedanke, hier mitarbeiten zu dürfen, macht uns froh und gibt uns das Recht, den letzten Abend des Jahres und die ersten Stunden des beginnenden in fröhlicher Stimmung zu verbringen. Entweder dabei in einem gemütlichen Lokal — wer wollte diese Frage endgültig entscheiden? Es fallen darüber schon Familien- und Eheleute einander ein, deren Gemütszustand erst im Laufe des Jahres verstanden. Nun, wer's versteht, wird in beiden Fällen vergnügte Stunden erleben, die Bestenleistungen zu Hause im Familien- und Freundschaftskreis, die anderen in lustiger Gesellschaft. Es liegt sich selbst zu Hause am festlich geschmückten Tisch vor dem alten, einfachen Mannheimer Zehnertisch: gefüllte Rastbrust mit kaltem Fleisch, das ein Trunk heimischen Bieres oder heimischen Weines vom Oberland, der Bergstraße oder der Pfalz begleitet. Und wenn der Vater und der Schwager und der Onkel die guten Dinge loben, dann lächelt Mutter nur: Sie weiß, warum sie die Angaben der M.M.Z. so eifrig studiert hat. Und wenn dann lustige Gesellschaftsspiele und die unterhaltenden Beisen aus dem Saalfröhen die Gäste fügen, ist es im Nu gleich wohl ihr: der Vater ändert die Karten am Weihnachtsbaum an, die Mutter trägt die Parfumerie herein, von der Strahl herauf knallt es, die Gläser klappen, und der Neujahrstrunk „Prost Neujahr!“ schallt die Giebelwände hoch. Man drückt sich die Hände: viel, viel Glück.

Der Ausgang, findet im gemütlichen Lokal die Stimmung, die er sucht. Unsere Mannheimer Bekannten wissen, das ist bekannt, gemütliche Zusammenkünfte zu veranstalten, und sicher muß, wie früheren Jahren schon, mancher vor manchem Rat und mancher anderen geselligen Besuche umfassen gespart wegen Überfüllung! Und von drinnen hört er den Rhythmus rumoren in Leben und Sing und Gesängen, und mancher Orchesterband ist ein sonderbares Fiedeln, auch davon teilweise. Ja, wäre es rechtzeitig hineingegangen, wäre sein angedeutetes Wesen abgelesen: er läßt vergnügen mitten unter denen, die sich vorher in ihrer Reue Mannheimer Zeitung vereweltet haben; so was los? Na, schließlich wird er wohl auch was in Plätzen finden und mit den anderen um 12.12. in jenen Strahl einstimmen können, den auch alle unsere Eltern und Freunde entzünden:

Ein recht gutes Neues Jahr!

Die Gardien marschieren auf

Ein früher sehr heftiger Brand, der am Neujahrstag des Jahres 1934 nach längerer Pause zum erstenmal wieder aufgenommen wurde, wird auch am Neujahrstag 1935 wieder die Mannheimer ereignen; der Aufmarsch der natürlichen Gardien zum Neujahrsempfang. Um allen Kreisen Gelegenheit zu geben, sich diesen Aufmarsch anzusehen und auch die nach der Stadt kommenden Fremden daran teilnehmen zu lassen, wurde die Veranstaltung von den Vorstandsmitgliedern auf den Nachmittags verlegt. Die Aufmarsch der Polizeigarde des „Reichs“, der Rangengarde der „Reichs-Pfals“ und der Landesgarde der „Großen Landesgesellschaft Vindobona“ erfolgt am 14. Uhr gewöhnlich in der August-Kolonne. Von hier geht es durch die Berdstraße und durch veränderte Straßen der Schwabingerstraße nach dem Theater, durch die Hauptstraße nach dem Schloss, durch die Breite Straße über die Planen bis P. 4 und von hier aus am Stamm der „Reichs“ vorbei bis U. Dann auf der anderen Seite der Breite Straße zurück nach dem Stamm der „Reichs-Pfals“, weiter nach der Höhe und zurück zum Paradeplatz, wo um 15.11 Uhr unter den Klängen des Präsentiermarsches die Überbringung der Neujahrsglückwünsche erfolgt. Zur Entgegennahme der Glückwünsche werden sich der Reichsführer, der Polizeipräsident und andere Vertreter der Reichlichen und Reichlichen Behörden einfinden. Die Auflösung erfolgt später auf dem Paradeplatz.

alles daran setzen, daß in dieser Beziehung nicht das geringste sich ändert.

Dem gesunde Finanzen sind die erste Voraussetzung für die Aufwärtsentwicklung eines Gemeinwesens, angelände aber ein Hemmnis. Große neue Bauvorhaben können im Augenblick nicht in Frage, obwohl man in Mannheim von einem Mangel an Kleinwohnungen sprechen darf, der gebietet die Herstellung von Häusern erfordert. Der Wohnungsmarkt ist häufiger als in der Vergangenheit, da man nur ungefähr 15 v. d. Vermögenen zählt. Daher erhofft der Oberbürgermeister für das kommende Jahr auch eine lockere Bautätigkeit von privater Seite. Mit die Stadt bleibt zunächst der Wiederaufbau der inzwischen niedrigeren engen Planken die Hauptaufgabe. Ueber ihre Neugestaltung soll schon Anfang Januar die Öffentlichkeit in weitgehendem Maße in Kenntnis gesetzt werden, daß sich jeder Mann ein Bild von dem künftigen Aussehen des Straßenzuges von O. 6 nach dem Strohmarsch machen kann. Was

Die Verlegung des Hauptmarktes

auf das anfallende Gelände längs dem Adolph-Güter-Weg angest, so sind dem Oberbürgermeister die Bedenken und Einwände bekannt, die von verschiedenen Seiten dagegen vorgebracht werden. Doch glaubt er nicht, daß sie schwerwiegend genug sind, die Überzeugung von der Zweckmäßigkeit des beabsichtigten Planes zu erschüttern.

Man muß unter allen Umständen mit zwei Dingen rechnen: dem weiteren Wachstum der Stadt, für die ein so schon sehr in seinen Ausdehnungsmöglichkeiten beschränkter Hauptmarkt auf dem Platz G. 1 künftig nicht mehr ausreichen werde, und

und es sei überzogen, daß von den restlichen etwa 2000 auch noch eine große Anzahl in Arbeit und Brot gebracht werden könne. Wer etwa glaube, der Volksdienst arbeite nur, das etwas schmecke, sei im Irrtum; er leiste durchaus produktive Arbeit. Neben Straßenarbeiten würde zur Zeit vor allem im Postenwald gearbeitet, wo man durch Veranschaulichen fruchtbarer Erde Klee und andere Schiffe, der im kommenden Jahre, wie überhaupt alles drückende Land innerhalb des Stadtbereichs, mit Kartoffeln bepflanzt werde, die wieder der Ernährung armer Volksgenossen dienen. Andere wertvolle Arbeit werde an der rechten Reduktionslösung zwischen Schleife und Adolph-Güter-Weg geleistet und an den Schrebergärten auf der Freisenheimer Insel. Unterbringungsmöglichkeit erweitert der Oberbürgermeister auch von der Jungfernhöhe jenes Bauabschnittes der Reichsbahn, der in die württembergische Ab führt, wo die Zahl der Erwerbslosen sehr gering ist. Und damit wendet sich unser Gespräch der

der Bedeutung der Reichsbahn für Mannheim

an. Oberbürgermeister Neuninger ist, das wissen wir, begierig von dieser wirtschaftlichen Leistung, wie er sie nennt. Ihre Rolle für die künftige Entwicklung Mannheims sei gar nicht abzuschätzen und es erlaube ihn daher mit größter Befriedigung, daß die Linie nach der Saar, die für Mannheim künftig von entscheidender Bedeutung sein werde, nicht von Karlsruhe durch die Stadt, sondern über Mannheim und die Kaiserstraße der Pfalz gehe. Es hat nicht ganz leicht gehalten, meint er jedoch, diese Forderung durchzusetzen; auf den Plänen war schon die andere eingeschrieben. Aber dieses

Neue Jahr!

Neuninger

Mal hat Mannheim gefiegt! Und wir machen ein wenig Zukunftsmusik, wenn wir uns vorstellen, welche Vorteile Mannheim haben wird, wenn die Strecke Darmstadt-Mannheim als echte Bahnader ist und die Reingüter nicht nur der inländischen, sondern auch der ausländischen Kraftfahrer erzeugt, und wenn wir von der internationalen Verkehrstrasse sprechen, an der Mannheim einmal liegen wird, wenn die Ausfuhrstraße Saar-Karlsruhe-Mannheim unsere Stadt zu einem Schnittpunkt der Ost-West- und Nord-Süd-Linie macht. Dann werden wir vielleicht auch nicht mehr weidlich sein müssen, daß Frankfurt den Juppelhofen vor seine Tore bekommen hat.

Aus allen Worten des Oberbürgermeisters spricht ein unerschütterlicher Glaube an die Zukunft und die weitere Aufwärtsentwicklung der Stadt, deren Oberhaupt er ist. Und dieser Glaube teilt sich dem mit, dem er seine weitreichenden Pläne in klaren Worten entwirft. Es wird auch im neuen Jahre vorangehen, wenn alle mitarbeiten. Mit dieser Arbeit rechnet der Oberbürgermeister, viele Überzeugung klingt immer wieder in seinen Darlegungen durch und stärkt seine Zuversicht. Und als wir auseinandergehen, liegt uns beiden ein Wunsch auf den Lippen:

Glückauf Mannheim im Jahre 1935!

h.

Fliegerbombe auf der Freisenheimer Insel ausgegraben

Als am Samstag an der Baustelle 11/1 auf der Freisenheimer Insel ein Arbeiter damit beschäftigt war, mit dem Pickel den Grund aufzulockern, der zur Errichtung des neuen Damms bei den Eindehnungsarbeiten Verwendung findet, fiel er auf einen eisenen Gegenstand, der sich beim Graben als Bombe entpuppte. Als man sah, was für ein gefährliches Ding man hier gefunden hatte, stellte man sofort die Arbeiten ein und benachrichtigte die Polizei. Bei dem Fund handelt es sich um eine Fliegerbombe von nahezu einem Meter Länge und einem verhältnismäßig Gewicht von etwa 14 Kilo. Die Bombe liegt bei Rhein-Kilometer 23 oberhalb der Kronischen Brücke, 200 Meter vom Rheinufer entfernt, so daß man annehmen muß, daß die Bombe bei einem Luftangriff im Jahre 1918 entweder für die Anflugschleife oder für die etwa in gleicher Höhe nördlich gelegene Jagdflugschleife bestimmt war. Der Aufschlag der Bombe erfolgte auf Betonboden, der hier eine Mächtigkeit von etwa einem Meter hat. Da der darunter befindliche Kies nicht durch den gefährlichen Sprengkörper bedeckt, der an den Fundort gestellte Polizeibeamte veranlaßte Absperrung und Benachrichtigung der Stelle, da man erst einen Fachmann anfordern muß, der die Bombe unter Anwendung größerer Vorsichtsmaßnahmen vernichten wird.

Sein kühnster Geschäftsbildung beachtete am 1. Januar Reichsanwalt G. H. Rauh, E. 5. 18. Wir sprechen deren Nach, der auch seit 40 Jahren unter Mann besteht, die kühnsten Geschäftsbildung aus.

Sein kühnster Geschäftsbildung bei der Firma H. Schmidt & Sohn GmbH, Mannheim, Kammern-Apparaturbau, Metall- und Kupferarbeiten, beachtete am 1. Januar Reichsanwalt Direktor Franz G. H. 17.

Oberbürgermeister Neuninger tritt in den Ruhestand. Der alte Mannheimer Straßenbahnenbetriebsbekannte Oberbürgermeister Neuninger, der durch sein entgegenkommendes Wesen besonders beliebt, tritt am 1. Januar 1935 in den wohlverdienten Ruhestand, nachdem er am 7. Oktober sein 65. Lebensjahr erreicht hatte. 35 Jahre lang stand Oberbürgermeister Neuninger im Dienste der Mannheimer Straßenbahn, deren Betrieb er sein Wissen und Können unermüdet zur Verfügung stellte. Nicht nur als Kontrolleur machte sich Herr Neuninger verdient, sondern es unterstand ihm auch die Ausbildung des Personals, die mit besonderem Eifer und mit Sachkenntnis vorgenommen werden muß. Sein Verhältnis zu den Arbeitskollegen war im Dienst und außer Dienst überaus kameradschaftlich, so daß man den verdienten Beamten nur ungerne scheiden sieht.

Ein Standkonzert gibt am Neujahrstag die Kreiskapelle des NSDAP (Mannheim) unter Leitung des Obermusikführers a. D. Max Bollmer, zusammen mit dem Spielmannszug unter Leitung des Kontrabass Arnold, von 11.30 Uhr bis 12.30 Uhr am Wassermarkt.

Das Verbrechen in der Unterstadt, das von der Staatsanwaltschaft gemeinsam mit der Kriminalpolizei bearbeitet wird, ist ein Mord. Die Untersuchung der Leiche hat ergeben, daß der Tod durch Ermürgen eingetreten ist. An der Auffindung wird mit großem Eifer gearbeitet, doch können Einzelheiten im Interesse des ungehinderten Fortschritts der Untersuchung noch nicht bekanntgegeben werden.



EISENWERK

Anläßlich unseres 25jährigen Geschäftsbestehens möchten wir allen denen, die uns durch Erteilung von Aufträgen unterstützten, für das uns dadurch entgegengebrachte Vertrauen danken und bitten gleichzeitig, uns auch weiterhin mit Aufträgen betrauen zu wollen.

GEBR. KNAUER MANNHEIM

Die besten Wünsche zum neuen Jahre!

Verlag und Schriftleitung Neue Mannheimer Zeitung

Die besten Wünsche zum neuen Jahre entbieten nachstehende Firmen und Familien:

Die besten Wünsche
zum neuen Jahre

„NIZZA-PARFÜMERIE“

Frau Gabriele Lauth, am Paradeplatz

Ackermanns Weinstube Goldner Pfauen P 4, 14 Stroßmarkt Tel. 25227	K. & F. Fritz Malermmeister Friedrichsfelder Str. 60 Tel. 42406	Zum Jahreswechsel herzlichste Glückwünsche Restaurant Karlstern Tierpark Käferstaler Wald Besuchen Sie den Tierpark auch im Winter	Friedrich Dröll und Familie Qu 2, 1 Qu 2, 1
Zum neuen Jahr die besten Wünsche „Schwarzer Adler“ Frau Lina Berrar D 6, 18 Tel. 30133	Zum „Alten Reichskanzler“ Karl Gäng u. Frau S 6, 20 Tel. 27249	Robert Moser Fenster- u. Fassaden-Reinigung Eichendorffstr. 46 Fernspr. 50433	Ein herzliches „Prosit Neujahr!“ wünscht seinen verehrl. Gästen sowie Bekannten „Ring-Automat“ U 1, 14 Otto Wittich und Frau „Rhein-Automat“ Qu 1, 4
Die gute Ams-Brezel Jos. Ams jun. Eichendorffstr. 9 u. 13 Tel. 50343	Richard Gutjahr Motorfabrikzeuge Mannheim Neckarvorlandstr. 23 Tel. 32443	Marco Rosa Terrazzo- und Zementgeschäft Käferstalerstr. 79 Tel. 52872	K. Guillaumon Hauptvertreter der Vilbeler Elisabethen-Quelle Mannheim Telefon 42439
Ambros Ank & Sohn Reinigungs-Institut J 4, 22 Tel. 21635	Georg Hagstotz u. Frau Ludwigshafen a. Rh. „Bahnhof-Restaurant“	Georg Meerstetter Gips- und Stukkateurgeschäft Gerüstbau - Unternehmung Pestalozzi-Str. 3 Fernspr. 50575 Waldhofstr. 130	Vegetarische Gaststätte Ceres Inh. M. Löhner M 3, 2 Tel. 32807
Bergmann & Mahland Optiker E 1, 15 Tel. 32179	Arno Hänsel Automobil-Werkstätten Auto - Licht - Zündung Amerikanerstr. 1 Tel. 43180	Zum Jahreswechsel herzlichsten Glückwünsche Jos. Samsreither, Q 4, 2	Casino-Restaurant Telephon 25966 R 1, 1 Das Haus der guten Küche
Ernst Binder u. Frau Kolonialwaren, Landeserzeugnisse Milch, Eier, Butter, Käse C 3, 19 Tel. 31521	Die besten Wünsche zum Jahreswechsel! Jean Hoch Kohlenhandlung Pözzistr. 5	Metzgerei Schließmann P 5, 5-7	Meinen verehrl. Kunden entbiete ich die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel. Schuhmacherei Oststadt Lameystr. 24 Fernspr. 48785
O 7, 14 Heidelberger Str. Wilhelm Braun Ihr Juwelier M 1, 6 gegenüber Kaufhaus	Photo-Jori MANNHEIM-E 2, 4-5.	Meinen verehrl. Kunden und Bekannten ein glückliches neues Jahr! Josef Schieber, Fahrradhaus C 7, 15 Tel. 22726	Weinhaus Catusus Q 4, 1 Tel. 28228 Inh. Alfredo Piñol
Photo- und Kinohaus Cartharius O 2, 9 Kunststraße	Ein frohes neues Jahr wünschen wir allen unseren Kunden Eugen Kentner A.G. P 4, 1 Medien, Weberstr. u. Gärtnerei	Chr. Schwenzke Markt, G 2, 1 Pelz Tel. 33369	Reklame-Atelier Adolf Schwab E 2, 14 Fernspr. 24140
Valentin Ding u. Familie „Rennwiesen-Restaurant“	Konditorei und Kaffee Kettemann L 15, 10 Fernspr. 31267	Heinrich Thiele Bahnhofwirtschaft	Wiener Wäscherei Ludwig Langer und Frau Lange Röhrenstr. 24 Tel. 53773
Johann Doberaß Gips- und Stukkateurgeschäft Fernsprecher 50417 Mannheim-Käfertal Forsterstr. 14	Philipp Krumm u. Frau Konditorei und Kaffee Qu 1, 9 Fernspr. 20333	Johann Stather Malermmeister Mannheim C 2, 24	Willi Schweiger Auto - Motorräder Friedrich-Karl-Straße 2 Tel. 41060
Deutsches Haus (früher Kaufmannshaus) Spezialkuchenschank: Würzburger Hof-Bräu Ausschank v. garant. naturrein. Weinen Arthur Urbansky und Frau C 1, 10-11 Tel. 27113	Vereinsbank Käfertal Obere Kiedstraße 9 Tel. 51115	Hugo Kickenau (bis h. h.) Spezial-Instal. für Fenster-, Gebäude- und Fassaden- Reinigung H 7, 40 Fernspr. 30606	Ad. Schwäbel u. Frau Obst-, Gemüse- u. Kolonial- waren N 4, 20 Fernspr. 36437
Allen meinen Kunden, Freunden und Bekannten ein frohes neues Jahr G. Rosenfelder Metzgerei J 1, 11 Telefon 32717	Zum Jahreswechsel unseren Glückwunsch Restaurant „Rheinpark“ Herr u. Frau Sparhuber	Phil. Wolfert Bäckerei und Konditorei Ecke Lange Röhrenstr. 30 Grillpöschelstr. 1	Allen meinen Gästen die besten Wünsche zum neuen Jahre Groß-Gaststätte Bürgerkeller Helene Mayer D 5, 4 Telefon 3021

**Bahnhof-Hotel
„National“**

Paul Steeger u. Frau

Michaelis-Drogerie

Inh. Adolf Michaelis

Seit 1834

G 2, 2

Restaurant „Neckartal“

T 1, 5

Breite Straße

Willi Baum u. Frau

Georg Jünger

Schneidermeister und Zigarrengeschäft

Uhlendstr. 4

Fernspr. 53377

Meinen Kunden, Freunden und Bekannten ein recht

glückliches Neujahr!

Gg. Gebhardt, Wäscherei, R 7, 38
Telefon 21901**C. HEISLER**

B 1, 4

Schloßstraße

Josef Kirsch, MannheimLangjähr. Geschäftsführer der Thiergärtner
G.m.b.H., Niederst. Mannheim. Sanitäre
Anl., Heizungsanl., Projektier., Ausführg.
Mollstraße 54 Tel. 44343Unsere verehrten Gästen und Bekannten
ein kräftiges „Prosit Neujahr“!**Familie August Kuhn**Gasthaus zum Prinz Karl, L 6, 10
Restaurant z. Traube, Neckarauer Str. 57**H. Wurtmann & Cie.**

Schirme - Stöcke

Kunststraße, N 2, 8

Tel. 26567

Sport und Mode

A. Hiss

N 7, 9

Tel. 23090

Rest. Domschenke

Inh.: A. Schmid

F 2, 4/5

Tel. 21146

Unsere lieben Gästen und Bekannten
zum Jahreswechsel die besten Glückwünsche**Erwin Leupold u. Frau**Restaur. „Zur Stadt Brooklyn“
Meerfeldstraße 33**„Badenia“**

Wadenheimer Winzerstube

Wilhelm Kost und Frau

C 4, 10

Tel. 20320

Allen
unsere treuen Gästen und Freundenzum Jahreswechsel die
besten Glückwünsche!**Familie Albert Höfer****Karl Fleiner**

Dippel Nachf.

D 2, 6

D 2, 6

Metzgerei**Merkel-Winkler**

R 4, 23

Fernspr. 22311

Allen meinen werten Gästen, Freunden
u. Bekannten ein glückliches neues Jahr!**Germania-Säle**

Inh.: Fritz Schenk u. Frau

S 6, 40

Fernspr. 26449

Ein glückliches Neujahr
allen Bekannten und Gönnern**Familie Fritz Enderle****Café Corso, J 1, 6**

Sie hören die beliebte Hauskapelle Bauer

Sie tanzen auf unserer tadellosen
neuen Tanzfläche!**Verlängerung:** Donnerstags - Freitags
Samstags - Sonntags**Familie****KARL LUTZ**

R 3, 5a

R 3, 5a

Capitol**Lichtspielhaus**

Müller

Meiner werten Kundschaft die besten
Wünsche zum Jahreswechsel**Metzgermeister****Ernst Ott u. Frau**

Q 3, 19

Q 3, 19

Wünsche allen Vollgenossen in
Handwerk, Handel und Gewerbe, in
politischen Organisationen, bei staatl.
und städt. Behörden, allen meinen Mit-
arbeitern, Freunden und Bekannten ein
glückliches neues Jahr!**Friedrich Stark**Kreisamtsleiter der NSDAP und
Kreisbauwerksmeister**Die Privat-****Autovermieter**Mannheimern wünschen Ihren werten Kun-
den glückliche Fahrt ins neue Jahr.

Die besten Wünsche zum Jahreswechsel

Palmbräu

Bierbrauerei Zorn Söhne

Mannheim

Eppingen

Unsere Kundschaft zum Jahreswechsel
die herzlichsten Glückwünsche**Familie Fr. Bell**

Fleisch- u. Wurstwaren

O 5, 23/24

Telephon 27523

Berlitz-SchuleHerr u. Frau
Porsyth
Nur
Friedrichsring 2a

Telephon 41600

Auto-SchmittKäferal am Haltepunkt
Fernsprecher 53792**Sachs-Motor**

Dienst

W. Schreiber

Schmiedgasse 141
eomm. Pöhlert & Sachs A. G.
erhöht. ausgebild. Spezialist**Markthalle Weitzel**

Jungbuschstraße 17

Tel. 30698

Meiner wert. Kundschaft,
Freunden u. Bekannten
zum Jahreswechsel die
besten Glückwünsche**Max Camion**

Zigarrenhaus

nur L 12, 15

Geschwister Nixe

N 4, 7

Tel. 23210

Modernste Werkstätte für
Spezialarbeiten der
Damenmode, Modewaren-
Zubehör**Hans Sachse**

Inh. der Fa. Hermann Sachse

Werkstätte f. Maler-
u. Anstrich-Arbeiten

H 7, 28 Gegr. 1880 Tel. 6638

Wohnung: Charlottenstr. 3

Familie Sieber

Welde-Bräu

Kaiserring 32

Konditor ei u. Café

Weller

Dalbergstr. 3 am Luisenr.

Das Familien-Café der
Weststadt**Kornethaus**

Betty Vogel

P 1, 3a

Tel. 27566

Heinrich Herbold

Metzgerei und Wirtschaft

zur Stadt Rüdelsheim

Käferal-Süd Rüdelsheimerstr. 36

Allen meinen Gästen
ein frohes neues Jahr!**Nohe's Weinschänke**

„Klostergärtchen“

U 6, 13

Tel. 24273

Anton u. Robert Morell

Glaseri

C 4, 14

Tel. 32288

Leop. Schreiner u. Frau

Frisier-Salon

Dörferstraße 16

Tel. 40094

Geschwister Adamczewski

Inh. Paul Stahl

Kunststickeri

D 2, 15

Tel. 20280

Eugen Puster u. Frau

Metzgerei und Wurstfabrikation

Dörferstraße 22

Tel. 40732

Adam Rudolph u. Frau

Maler- und Tüchlermeister

Kronprinzenstr. 58

Tel. 50196

Wir wünschenallen unseren Kunden
ein gutes neues Jahr!**Möbel-Klinger, billig immer**

S 2, 6 und T 1, 8

gegr. 1905

Zum Jahreswechsel allen Freunden
und Gönnern herzlichste Glückwünsche**Karl Weil und Frau**

Ab Januar „Parkhotel“, Mannheim

Karl Heidenreich

Oelgroßhandlung

Mannheim, M 7, 9

Fernsprecher 26438

Unsere verehr. Gästen anbieten wir zum Jahreswechsel
die herzlichsten Glückwünsche!**Joseph Meyer und Frau**

Hotel-Restaurant zum Perkeo, Heidelberg

KaffeeHauptpost-KaffeeParadeplatz

P 3, 3

P 2, 8/9

Karl Hog

Café OdeonAllen unseren werten Gästen,
Freunden und Gönnern wün-
schen wir ein gutes neues
Jahr. Fritz Todt und Frau

- am Tattersall -

Familie Hermann Pister**Fahrradhandlung**

U 1, 2 und H 2, 7

Den Freunden unserer edlen Forster Weine ein herzliches
Prosit Neujahr!**Forster Winzerverein**

Forst / Pfalz

Lionford HuberSEIT 1881 DAS FACHGESCHÄFT FÜR LEDERWAREN
UND REISEARTIKEL

E 1, 16 PARADEPLATZ E 3, 8

Auch im neuen Jahr

Durlacher-Hof-Biere

in bekannter Güte

Flugplatz

-Casino

Inhaber:

H. Schmid-

haus

Otto Bischof u. Frau

Bier- und Weinstube

Amisstr. 9, Ludwigshafen.

Fernspr. 61254

Sachse & Rothmann G.m.b.H.

Werkstätte für Maler- und

Anstricharbeiten

Rosenkugelnstr. 20

Fernspr. 41612

Bierablage Karl Maile

Käferalstr. 201a

Tel. 32234

Wally Lechleimer

Zum Rbeingold

Beilstr. 5

Tel. 23443

Städtische Sparkasse

Gegründet 1822

Mündelsicher

**Der
Neujahrstag**Ist der Tag der Überlegungen und
der guten Vorsätze. Denken Sie
auch daran, daß**Sparen**nicht nur den Wohlstand des
Einzelnen fördert, sondern im
Interesse des deutschen Wieder-
aufbaues dringend notwendig ist.

Auch im neuen Jahr

das gute

Habereckl-Bier

Die besten Wünsche zum neuen Jahr entbieten nachstehende Firmen und Familien:

GAMBRINUS

Prosit Neujahr
Christian Trautwein und Frau

Kaffee u. Konditorei
Hermann Armbruster
Rosengartenstraße 1
(geg. dem Rosengarten)

Zum Jahreswechsel
herzliche Glückwünsche
Auto-Centrale E.V.
Tel. 45111

Willy Bopp
Darmstadt 30 Tel. 51789
Hilflos-Gladbach - Rutenold-
Bachstraße - Sanitas - u.
Stenholz-Pfahndruckerei



Friedrichs-Park-Restaurant

Allen Freunden
ein frohes neues Jahr!

Otto Frei

Zigaretten - Bender
Qu. 2, 7 (Ecke) geg. 1903
Tel. 22440

Gasthaus Fidelitas
Chr. Brinzer
Augartenstr. 40 Tel. 26453

Ernst Bauer
Brot- u. Feinbäckerei
Lange Rötterstr. 4

Bergbold
das Radio-
Fachgeschäft **P4.7**

Staatl. Lotterie-Einnahme
Adolf Burger
Uebersee Reisbüro
S. 1, 5 Breite Straße

Gg. Bauer u. Frau
Metzgerei
Spelzenstr. 13 Tel. 52676

Weinhaus
„**Rheinmadel**“
Karl Bommersheim
K. 4, 7 Tel. 22817

Gasthaus Walfisch
Karl Feuerstein u. Frau
E. 4, 8 Tel. 26034

L. Benzinger
Dampfwaschanstalt
Pflügersgrundstraße 15
Fernspr. 53946

Restaurant „Landkutsche“, D 5.3

Zum Jahreswechsel allen Stammgästen, Gästen und Bekannten
die herzlichsten Glückwünsche!
Josef Schlipf und Frau

Konditorei und Bäckerei
Gg. Dörr u. Frau
Schwetzinger Straße 3
wünschen allen Kunden
herzliches Prosit Neujahr

Lyon-
Verkaufsstelle
Inh. J. Goede
Q. 5.1

LEDER-
MÜLLER

G. Enderle u. Frau
Metzgerei
Schwetzinger Straße 45
Fernspr. 42889

Karl Herr
Spezialgeschäft
für Büromaschinen
C. 2, 7 Tel. 21518

Müller-Lederer
Konditorei-Kaffee
O. 7, 15

Café Enderle
Inhaberin Leol Hagel
F. 7, 12 Tel. 25806

Ph. Isenmann
Schlosserei
jetzt: C. 2, 15 Tel. 22492

Firma
Johann Petry Wwe.
und Familie
Valentin Petry
Ber- u. Buttergeschäft
G. 6, 21 Tel. 23096

Paul Fleig u. Frau
Metzgerei
Waldhof Freystr. 38
Tel. 59473

Familie Jülich
Weinhaus Jülich
(vorm. Bögel) Q. 4, 23

Weinhaus Reith
U. 1, 14 Tel. 59881 U. 1, 14
Herzlichen Glückwunsch zum
neuen Jahr
Gud. Reith und Frau
Spezialgeschäft d. Wein-
vermittlung, Weinhandel,
Bemühungen, Auenheim.

„**Bleistift**“
Weinschenke
Bürger-Bräu-Spezial
Fam. Oskar Fränkenbach
T. 2, 21 Tel. 29173

Georg Jakob
Oelgroßhandlung
Seckenheimer Str. 62/64
Fernspr. 40215/16

Gasthaus „Zum Ochsen“
Familie Rufer Wwe.
Ladenburg, Hauptstr. 29
Tel. 300

Metzgerei
K. Gärtner u. Frau
Seckenheimer Straße 76
Fernspr. 43021

Schuhhaus
Gebr. Major
Schwetzinger Str. 39

Meiner verehrten Nachbarschaft,
meinen Geschäftsfreunden und Bekannten
zum neuen Jahre die
besten Wünsche

Adolf Gordt
Baugeschäft
O. 6, 2 Fernspr. 20029

MÖBELHAUS
Meyer & Hahn
Kompl. Einrichtung, u.
Einzelmöbel aller Art
R. 3, 9-10 Tel. 25804

Emma Schäfer
Buchhandlung
Modellbücher u. Schreibrat
M. 7, 24 (Am Tattersall)

Restaurant
„**Graf Waldersee**“
mit Hubertusstube
Inh. H. Heriel
P. 4, 0/9 Tel. 27093

Unsern Gästen ein heiliges
„Prosit Neujahr!“
Emil Metz Wwe.
„Gloria-Säle“
Seckenheimer Str. 11a

Karl Zerr
Dalkhausen, Wein u. Liköre
Spezialität: Edelbranntwein
D. 1, 1 Tel. 26677

Brauerei Pfisterer

Seckenheim

wünscht all seinen Freunden und Bekannten

ein glückliches Neujahr!

Wilk. Frank u. Frau
Bäckerei
Rheinhäuserstr. 11
Tel. 40120

Installations-Geschäft
L. Geier
L. 8, 7 Telefon 21989

Weinrestaurant
Geiger
Inh. Jos. Geiger
L. 4, 12 Tel. 24922

„**Rote Mühle**“
Lilly Götter
C. 4, 3 Tel. 32594

Meinen werten Kunden und Bekannten
ein glückliches Neujahr!

Hilde Wolf

Spezialgeschäft für erstklassige Damenkleidung
D. 2, 6, beim Paradeplatz - Tel. 24543

„**Süpag**“
Süddeutsche Papiermanufaktur A.G.
Mannheim

Müller's
Bahnkaffee
Meinen werten Gästen
zum Jahreswechsel die
besten Glückwünsche
Tattersallstrasse 2

Möbelhaus
am Markt
Frieß & Sturm
Mannheim F. 2, 4b

Einzigstes Spezial-
geschäft für
Bed. art
Christ. Kunst G.m.b.H.
O. 7, 28

Conditorei-Café
Bauer
Am Silvester die ganze
Nacht geöffnet
N. 3, 13 Tel. 23983

Fam. Heinrich und
Ludwig Guenther
Laurentiusstr. 3, Speng-
lerstr. 1, Installationen,
Sanitäre Anlagen

Georg Knapp
Erste Mannh. Oelzentrale
C. 1, 15 Tel. 22104

Restauration
„**Zur Rheinlust**“
Fritz Knothel u. Frau
Parkring 1a Tel. 27990

Georg Kreiner Wwe.
Wirtschaft
„**Zur Rheinlust**“
Parkring 2 Tel. 28029

M. Günther
Bügel- u. Reparaturwerkst.
Augartenstr. 6, Marktecke

M. Hasch
Lebensmittelhaus
F. 5, 10 Tel. 23833

BELBE
Konditorei
und Kaffee
Stammhaus D. 2, 14
Heidelberger Str. P. 7, 22

Restaurant „**Zur**
Stephanienpromenade“
Inh. Greif-Seyfried
Ruhemühl. 31 Tel. 31300

Carl Hauk
Pianoshandlung
L. 1, 2 am Schloß

Opel-Hartmann
Seckenheimer Straße 68a
Tel. 40316

Herzliche Glückwünsche
Oskar Gritzer
Uhrmacher u. Jeweller
Rheinstraße 8

Franz Hammerl
Konditorei-Kaffee
und Bäckerei
Q. 5, 20/21 Tel. 29408

Meiner werten Kundschaft
ein gesegnetes neues
Jahr wünscht
Kurt Hoyer
Lauren- u. Geigenbauer
F. 1, 1 Tel. 29436

Josef Hermann
Farben u. Lacke
Spez. Abt. Schiffbau
und Bootbau
G. 7, 17 u. 17a Tel. 32673

Paul Hartz
Reformhaus - Urania
Mannheim, Qu. 3, 20
angrenzend dem Haus des
Deutschen Arbeit

Kaspar Holzinger
Schuhmachermeister
Mannheim, Landteiler. 6

herberg
AM MESSEPLATZ

Unsern verehrten Kunden sowie allen Freunden
wünschen wir zum Jahreswechsel viel
Glück im neuen Jahre!
Bernhard Gutfleisch
Auto-Lackier-Anstalt
B. 6, 15/30 Telephone 27006

Bürger-Automat
Hans Schwöbel u. Frau
K. 1, 10 Tel. 30462

Jakob Ammer und Frau
Wirtschaft zum wahren Jakob
Mittelstraße 30 Tel. 31061

Franz Halk Nachf.
Mech. Schneiderei - Werkstätte für
Möbel und Innenausbau
Jungbuschstr. 20 Tel. 23216

Karl Arnold & Co.
Gollathwagen-Generallieferant
Hansa-Personenkraftwagen
Neckarauer Straße 245 Tel. 33326

Jean Heiberger
Fabrikation
feiner Würst- und Fleischwaren
Qu. 6, 8/9 Tel. 21843

Restaurant Neu-Ostheim
Karl Brück
Küchenschef

Rud. Lorenz
Inhaber der Fa. Emil Lorenz
Reinigungsinstitut
Lennstraße 46. | Fernsprecher 32811

Adam Christ u. Frau
Metzgerei
Dürrenstraße 16 Tel. 41381

MANGOLD'S
Weinschenke - Weinkeller
P. 2, 3 Ellenstr. 18

Die besten Glückwünsche
zum neuen Jahre
Möbelhaus Gr. Binzenhöfer
Schwetzinger Straße 53

Weinstube „Zur Kurpfalz“
K. 2, 20 Frau C. Depper
wünscht Gästen und Bekannten ein
frohes neues Jahr

Zum Jahreswechsel allen Freunden und
Bekannten herzlichsten Glückwunsch
Weinhaus Rheinperle
Frau Ria Bommersheim
U. 4, 19 U. 4, 19

Unseren
geschätzten Kunden
ein besseres neues
Jahr!
GEBRÜDER MOLLER
KLISCHEEFABRIK
MANNHEIM - HZ 99

Carl Friedmann
MANNHEIM
Augusta-Anlage 5 Fernspr. 40900

Ludwig Eisinger
B. 2, 14 Friedrichsplatz 17
Fernspr. 44931
U. 1, 13

Familie Louis Wezel
Habereckl



Kosten dürfen nicht entstehen

Dinge, die man von einer Zeitung nicht verlangen darf!

In der nationalsozialistischen „Niederrheinischen Tageszeitung“, Hannover, lesen wir folgende Ausführungen, durch die die Öffentlichkeit auf einen Mißbrauch aufmerksam gemacht wird, den man auch in anderen Städten antreffen kann:

In der letzten Zeit hat sich eine Klippe besonders bemerkbar gemacht, der es gilt, zu beheben zu sein. Volkswirtschaftliche und private Stellen überfordern nämlich den Blättern Kosten mit dem Ergebnis um

Befragt die Verlegerungen und Verträge der Vertriebsstelle der Deutschen Anzeigenkassette!

Aufnahme in den bestehenden (redaktionellen) Teil mit dem Vermerk, daß Kosten aus der Veröffentlichung nicht entstehen dürfen. Niemand denkt daran, daß die Tageszeitungen, angesichts der wirtschaftlichen Notlage außerhande sind, etwas umsonst zu machen. Warum verlangt man diese Leistungen nur von der Tageszeitung? Kann ein anderer Gewerbetreibender etwas anders leisten? Die Tageszeitungen sind bereit und bewilligen dies täglich, Opfer zu bringen, aber alles hat seine Grenzen. Der Einspruch von vielen Seiten, daß es bei den kostenlosen zur Aufnahme empfohlenen Sachen sich um solche handelt, die die Allgemeinheit besonders betreffen, oder kulturelle und sonstige Belange fördern helfen, sind nicht plausibel, denn die Schriftsteller und anderen Beschäftigten können auch nicht mit Meilen Kleinteile abfertigen, oder ihnen ihre Arbeitskräfte für herabgesetzte Löhne vorzuziehen werden. Zudem muß laut gesetzlichen Bestimmungen der berichtende Teil frei bleiben von allem, was nur entfernt einer Melange ähnlich sieht. Die schmerzlichen Druckerien sind überhaupt zu kämpfen haben, beweist auch die Tatsache, daß man neuerdings dazu übergegangen ist, viele Schriftsätze, wie Einladungen, Programme usw., durch Maschinenschrift zu ersetzen.

Was bringt 1935 Handwerk und Handel?

Von Friedrich Starf, Kreisamtsleiter der NS-Diogen und Kreishandwerksmeister, Mannheim.

Die Jahreswende ist der Zeitpunkt, wo ein jeder ordentliche Geschäftsmann sich zu überlegen pflegt, ob es ihm gelungen ist, sich im letzten wirtschaftlichen Kriegenkampf zu behaupten. Die Ursachen eines Erfolges wie die eines Mißerfolges können verschiedene sein.

Ein Erfolg wird in der Regel auf eine gute Konjunktur, verbunden mit einer vorzüglichen Geschäftsführung, zurückzuführen sein. Die Gründe des Erfolges sind leicht feststellbar.

Anderes verhält es sich aber, wenn der Führer eines Betriebes feststellt, daß sich bei der Bilanz der Bilanz ein Verlustbetrag von kleinerem oder größerem Umfange ergibt. Der Betreffende ist dann, vom Ausnahmefalle abgesehen, geneigt, den Grund seines Mißerfolges in erster Linie bei Dritten zu suchen, ohne sich der Mühe zu unterziehen, sich selbst, ob und inwieweit er selbst Schuld trägt.

Bei allen Kaufleuten und Handwerkern werden am Jahreswechsel Betrachtungen darüber angestellt, was wohl das neue Jahr der Geschäftswelt bringen mag, ob insbesondere Optimismus oder Pessimismus angebracht ist. Daß es noch nie an übertriebenen Optimismus und übertriebenen Pessimismus gefehlt hat und zur Zeit auch nicht fehlen wird, bedarf keiner besonderen Hervorhebung. Bei einigermaßen gründlicher und nicht vorurteilsgeladener Überlegung unserer politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse

kann ohne Übertreibung gesagt werden, daß das Jahr 1935 eine weitere Besserung der allgemeinen Wirtschaftslage bringt, was sich ohne weiteres auch zum Nutzen des gesamten Handwerks und des Handels auswirken wird.

alle gewissermaßen Schwarzarbeit zu betreiben. Den Zeitungen aber wendet man dann noch zu, über Veranschlagungen, bei denen derartige Programme um, maßgebend waren, große Berichte anzunehmen. In diesem Verfahren muß Wandel geschaffen werden: so wie bisher geht es auf keinen Fall weiter.

Polizeibericht vom 30. Dezember

Verkehrsunfälle. Samstag nachmittag fielen auf der Kreuzung E 4 und D 5 ein D 34-Wagen mit einem Kleintransporter zusammen. Der Sachschaden ist gering; Personen wurden nicht verletzt. — Am die Mittagszeit fielen am Samstag eine Schwärmerin und Kropfmühlstraße zwei Personentaxiwagen aneinander. Geringer Sachschaden, keine Personenverletzung. — In der Nacht zum Sonntag gegen 1,30 Uhr fuhr ein auswärtsiger D 34-Wagen in der Seidenheimer Anlage gegen ein Schlaggeländer, wobei der D 34-Wagen erheblich beschädigt wurde. Der Fahrer erlitt eine Prellung am Kopf.

Körperverletzung. Samstag nachmittag wurde im Sandhofen ein Handwerker von einem Kaufmann durch einen Schlag mit einer Maßschale auf den Kopf und linken Unterarm verletzt. Der Maßschalen, der einen Unterarm und Fingerringen erlitt, mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

Tödlicher Unfall. Am Samstag Abend fiel ein verheirateter Fabrikarbeiter im Kleinstraßen-Schlagverzeil Mannheimer-Sandhofen die ungeschützte Reibertreppe hinunter. Eine Schädelknochenfraktur hatte den sofortigen Tod zur Folge.

Voraussetzung ist allerdings, daß diese beiden Berufsstände weiterhin für Souveränität innerhalb ihrer eigenen Reihen sorgen, und daß alle Volksgenossen die Gewähr haben, preiswert und gut bedient zu werden. Unser kraftvoller und zielbewusster Führer und Reichsführer hat erkannt, daß sich jeder Stand in erster Linie selbst helfen muß, daß ihm dazu aber auch die Möglichkeiten geschaffen werden müssen. Diese Möglichkeiten für Handwerk und Handel sind zum Teil bereits vorhanden.

Dem Handwerk wurde die Möglichkeit der Selbsthilfe durch die kulturelle, organisatorische, finanzielle aller Personen, die selbständig und auf eigene Rechnung ein Handwerk ausüben, sowie durch die Einführung des Vorkursungsverfahrens geschaffen. Weitere vorkursverfähliche Maßnahmen der Reichsregierung (z. B. Verordnung über den vorläufigen Aufbruch des Handwerks) liegen unmittelbar bevor. Sobald die noch zu erwerbenden Gesetze verfaßt sind, wird eine weitere rege Arbeit innerhalb der handwerklichen Organisationen eintreten, von der nicht nur das Handwerk, sondern auch die Kunden des Handwerks Nutzen ziehen werden.

Die Wirtschaftspolitik zu einer Innung wird von dem selbständigen und ehrlich denkenden Handwerker nicht als Zwang oder gar als eine Last empfunden, sondern als die Möglichkeit, im Rahmen der Organisation ein dem Widerstand des ein so hohen Handwerks und somit am Widerstand eines anderen herrschenden Vaterlandes mitwirken und sein Bestes dazu beitragen zu können. Der Geist zu Volkserbundenheit und der Kameradschaft wird in den Innungen seinen Eingang finden und dazu beitragen, daß das Handwerk auf dem von unserem Führer errichteten

wegen Aufstellung und großen Umfangs mußten 22 Personen zur Anzeige gebracht werden.

Sonntagsdienst der Mannheimer Kirche und Apotheken am 1. Januar (Neujahr)

Kirche: Dr. Schröder, F 7, 25, Tel. 308 94, Dr. M. Schneider, Richard-Wagner-Straße 37, Tel. 438 98, Dr. Schlegel, Mittelstraße 1, Tel. 514 89, Dr. J. Keller, Gontardstraße 4, Tel. 218 70, Dr. Feldbach, Gontardstraße 11, Tel. 211 70. (Nur in dringenden Fällen, wenn der Hausarzt nicht zu erreichen ist.)

Pharmazie: Dr. Giffner, Kasernenstraße 2, Tel. 438 85.

Deinheim: Frau Giffner-Graf, O 7, 11, Tel. 308 82.

Apotheken: Adler-Apothek, H 7, 1, Tel. 227 52, Einhorn-Apothek, R 1, 2/3, Tel. 371 35, Mohren-Apothek, O 3, 5, Tel. 308 59, Roland-Apothek, Mittelstraße 108, Tel. 55 84, Roland-Apothek, Schwärmer-Straße 77, Tel. 418 77, Sonnen-Apothek, Ronge-Mittelstraße 60, Tel. 227 78, Lindenberg-Apothek, Gontardstraße, Tel. 214 44, Eichen-Apothek, Kasernen, Neue Kasernenstraße 37, Tel. 438 70, Angerberg-Apothek, Reichel, Eichenberger Straße, Tel. 521 74.

Sonntagsdienst der Heilbräcker: Heilbräcker Schäfer, Sandhofen, Adlerstraße 30, Tel. 510 12.

„Es ist ja nicht meinethwegen. Wir macht ein falsches Zimmer nicht aus. Es ist wegen Hans.“

„Herr Junge!“

„Nein, kein Kind, es ist ein Wagnis aus dem Leben. Wollen Sie wohl glauben, daß er meine erste Freude ist? Wie er spielen kann...“

Der Mann schüttelte die Lippen und antwortete ein paar Minuten später:

„Und doch ist er, was wie Vergnügen und ein wie junger Spinn. Morgens weckt er mich in einem Arm, ganz feste ruft er mit seinem Schnel auf meinen Mund.“

„Seinetwegen also die Meinung? Seinetwegen der Schnupfen?“

„Wenn Sie so wollen, ja. Er kommt doch aus den Tropen, er soll es bei mir schön warm haben.“

Da sah der alte Herr, sein verschwommenes Gesicht hatte in das Schnupfen.

Ich hätte das einfache Herz vielleicht nicht fragen dürfen, ob Hans ein Kind war. Wie leicht traute er einem verlorenen nach, vielleicht hätte er nie ein Kind gehabt. Etwas Lebendes war der Star ja jedenfalls, er zwischerte, er konnte sogar lachen, etwas Lebendes immerhin...

Ein unbekanntes Bild von Berner entdeckt. Auf der Jubiläumsgedächtnis der Gemäldegalerie in Birmingham, bei der 600 Bilder aller Meister gezeigt wurden, wurde ein bisher vollkommen unbekannter Mädchenkopf von Berner entdeckt. Das lebensgroße Bild ist nur 25x35 Zentimeter groß. Im 1800 wurde es von einem der damals größten englischen Privatsammler namens Payne Knight in dessen Besitz. Drei sehr bedeutende Kenner des Bildes, erworben. Die Urbesitzerin Berner war an dem Bild so sehr interessiert, daß sie es in der Reinigung des Gemäldes unerschritten sein.

© Cornelius Gurlitt 86 Jahre alt. Geheimrat Prof. Cornelius Gurlitt in Dresden vollendet am 1. Januar sein 86. Lebensjahr. Gebürtig aus Riga (Lettland), Sohn des Landschaftsmalers Louis Gurlitt und unverwundlichen Handwerkerlehrling, in Wien und Göttingen aufgewachsen, widmete

ten Handament eine vorbildliche Aufbaubarkeit zu leisten vermag. Wir wollen gerne zugeben, was in den letzten Jahren aus dem Handwerk gemacht wurde. Es darf jedoch nicht vergessen, zum Ausdruck zu bringen, daß gute Qualitätsarbeit mit Verlangung und geleistet werden kann, wenn dem Handwerksmeister das zugegeben wird, was er zur Aufrechterhaltung nicht nur seiner Existenz, sondern auch zur Erhaltung der Freude an dem geschaffenen Werk seiner Hände dringend benötigt. Grundbedingung der Wiedergeburt des Handwerks ist ein freier, ehrlicher Wettbewerb, aufbauend auf der Grundlage gewisserhafter und weiser Institutionen, Preisunterstützungen und Preisüberforderungen werden dann aufhören, wenn die Auftraggeber nur Handwerksmeistern Arbeiten übertragen, die die Gewähr nicht nur für eine einwandfreie Arbeitsleistung, sondern auch dafür bieten, daß sie ihren Verpflichtungen gegenüber ihrer Gesellschaft, den Lieferanten, Reich, Gemeinde usw. nachkommen.

Wir Gernatunns kann ich feststellen, daß in Mannheim die künftigen und künftigen Behörden gewillt sind, diesen Forderungen weitestgehend nachzukommen und das Handwerk in jeder Art und Weise zu unterstützen.

Die weitestgehenden Arbeitsbeschäftigungsmaßnahmen unserer Herrn Oberbürgermeister Reuninger bieten die Gewähr, daß dem Mannheimer Handwerk in nächster Zeit größere Aufträge zuteil werden.

Wenn sein weiteres geschäftliches künftiges Fortleben, von dem er mich persönlich unterrichtet hat, in Erfüllung gehen sollte, so ist dem Mannheimer Handwerk ein großer Gewinn zufließen. Es ist, was es an mehrwertiger Arbeit zu leisten vermag. Das zu Vollbringen und was wir über unsere Vaterstadt hinaus den jungen, heranwachsenden Geschlechtern von der Leistungsfähigkeit des Mannheimer Handwerks Zeugnis ablegen.

Dem Handel

dem aber auch wichtigen Glied in unserer Volkswirtschaft, hat unter aller Führer gleichfalls eine kulturelle Organisation gefunden, die sich ohne allen Zweifel genau wie beim Handwerk steigend auswirken wird. Die Verlagerung der Einzelhandelsarbeit bietet eine Gewähr dafür, daß nur noch in jeder Hinsicht einwandfreie Kaufleute zur selbständigen Ausübung des Kaufmannberufes angelassen werden. Einer weiteren Überfüllung dieses Berufszweiges sowie einem Zuwachs an nicht zuverlässigen Personen ist ein Riegel vorgeschoben. Durch die beiden vorerwähnten reichsweiten Maßnahmen ist auch der Kaufmannstand in der Lage verlegt, sich die Achtung und Wertschätzung zu erringen, die zu einem wirtschaftlichen Aufschwunge nötig sind.

Der von allen Volksgenossen erwartete wirtschaftliche Wiederaufstieg unserer Nation wird deshalb gelingen, weil alle wirtschaftlichen und politischen Maßnahmen der Reichsregierung von den verantwortungsbewussten und vaterlandsliebenden Betriebsführern unserer Volkswirtschaft im eigenen wie im nationalen Interesse willig befolgt werden, um so mehr, da anerkannt wird, daß die erzwungenen Opfer, als im allgemeinen Interesse gelegen, dringend erforderlich waren. Nicht nur die Weibchen, sondern, was wesentlich ist, auch das breite Publikum werden durch Auftragserteilungen und Beschäftigungen dazu beitragen, das Wirtschaftslieben nachhaltig zu befruchten und dadurch mitwirken, der edelsten Bestrebung unseres Völkchens, die Arbeitslosigkeit zu beseitigen, zum Siege zu verhelfen. Volksgenossen, halt Vertrauen zu unserem Führer, es wird auf der ganzen Linie noch mehr gelingen! Heil Hitler!



er hat dem Studium der Archäologie und Kunstgeschichte in Stuttgart bei Dr. Völke und Dr. Wölke und promoviert in Leipzig bei Dr. Springer. Als Kriegsfreiwilliger nahm er am Feldzug 1914-17 teil, war dann als Adjutant, seit 1920 als Adjutant am Kunstgewerbemuseum in Dresden tätig, habilitierte sich 1920 an der Technischen Hochschule in Chemnitz, wurde 1928 als Kunsthändler von H. Stöck an die Technische Hochschule in Dresden berufen, der er bis 1930 angehörte (1924 und 1928 als Rektor). Gurlitt gilt als der bedeutendste der deutschen Archäologen, über deren Bedeutung er schrieb und lehrte, als sie noch als „Bau“ verachtet war. Als Vorsitzender der Reichs-Kommission zur Erhaltung der Kunstdenkmäler und als Vizepräsident des deutschen Denkmalpflegekongress ist er in der Öffentlichkeit in Wort und Schrift immer wieder als unerschrockener Streiter für echte Kunst und den schöpferischen Sinn von Denkmalpflege und Denkmalpflege hervorgetreten. Als Ehrenpräsident der Deutschen Akademie für Plastik und als Präsident des Bundes Deutscher Architekten (BDA) ist er für den Aufbau des Berufsstandes der Architekten in der Sinne der Reichsregierung der Bildenden Künste, die ihn kürzlich als Ehrenpräsidenten beauftragt hat, unermüdet tätig.

Bullrich-Salz

100g
nur 0,25
Tabletten
nur 0,20

Gestern abend verschied nach kurzer, schwerer Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, Herr

August Böhmer

im fast vollendeten 62. Lebensjahre.

Mannheim (Jungbuschstr. 5), Düsseldorf, Ludwigshafen, Ploersheim, den 31. Dezember 1934.

Elisabeth Böhmer geb. Platz

August Böhmer u. Frau Anne geb. Scheerer

Eduard Böhmer u. Frau Emmy geb. Rabold

Katharina Böhmer

Elisabeth Gertrude

Karl Krüger u. Frau Maria geb. Böhmer

Karl Reiter u. Frau Helene geb. Böhmer

nebst 4 Enkelkinder.

Die Beerdigung findet am 2. Januar, um 12.45 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

Das Seelenamt findet am 3. Januar, morgens 7.00 Uhr, in der Liebfrauenkirche statt.

Amtl. Bekanntmachungen

Öffentliche Mahnung.

Der Herr des Monats Januar 1935 hat an die öffentliche Mahnung gelehrt:

1. Die öffentliche Mahnung für den Monat

Januar 1935 bis Ende 1. Jan. 1935.

2. Die von den Schlichtern an den

Schlichtern im Januar 1935

3. Die von den Schlichtern an den

Schlichtern im Januar 1935

4. Die von den Schlichtern an den

Schlichtern im Januar 1935

5. Die von den Schlichtern an den

Schlichtern im Januar 1935

6. Die von den Schlichtern an den

Schlichtern im Januar 1935

7. Die von den Schlichtern an den

Schlichtern im Januar 1935

8. Die von den Schlichtern an den

Schlichtern im Januar 1935

9. Die von den Schlichtern an den

Schlichtern im Januar 1935

10. Die von den Schlichtern an den

Schlichtern im Januar 1935

11. Die von den Schlichtern an den

Schlichtern im Januar 1935

12. Die von den Schlichtern an den

Schlichtern im Januar 1935

13. Die von den Schlichtern an den

Schlichtern im Januar 1935

14. Die von den Schlichtern an den

Schlichtern im Januar 1935

15. Die von den Schlichtern an den

Schlichtern im Januar 1935

16. Die von den Schlichtern an den

Schlichtern im Januar 1935

17. Die von den Schlichtern an den

Schlichtern im Januar 1935

18. Die von den Schlichtern an den

Schlichtern im Januar 1935

19. Die von den Schlichtern an den

Schlichtern im Januar 1935

20. Die von den Schlichtern an den

Schlichtern im Januar 1935

21. Die von den Schlichtern an den

Schlichtern im Januar 1935

22. Die von den Schlichtern an den

Schlichtern im Januar 1935

23. Die von den Schlichtern an den

Schlichtern im Januar 1935

24. Die von den Schlichtern an den

Schlichtern im Januar 1935

25. Die von den Schlichtern an den

Schlichtern im Januar 1935

26. Die von den Schlichtern an den

Schlichtern im Januar 1935

27. Die von den Schlichtern an den

Schlichtern im Januar 1935

28. Die von den Schlichtern an den

Schlichtern im Januar 1935

29. Die von den Schlichtern an den

Schlichtern im Januar 1935

30. Die von den Schlichtern an den

Schlichtern im Januar 1935

31. Die von den Schlichtern an den

Schlichtern im Januar 1935

32. Die von den Schlichtern an den

Schlichtern im Januar 1935

33. Die von den Schlichtern an den

Schlichtern im Januar 1935

34. Die von den Schlichtern an den

Schlichtern im Januar 1935

35. Die von den Schlichtern an den

Schlichtern im Januar 1935

36. Die von den Schlichtern an den

Schlichtern im Januar 1935

37. Die von den Schlichtern an den

Schlichtern im Januar 1935

38. Die von den Schlichtern an den

Schlichtern im Januar 1935

39. Die von den Schlichtern an den

Schlichtern im Januar 1935

40. Die von den Schlichtern an den

Schlichtern im Januar 1935

41. Die von den Schlichtern an den

Schlichtern im Januar 1935

42. Die von den Schlichtern an den

Schlichtern im Januar 1935

43. Die von den Schlichtern an den

Schlichtern im Januar 1935

44. Die von den Schlichtern an den

Schlichtern im Januar 1935

45. Die von den Schlichtern an den

Schlichtern im Januar 1935

46. Die von den Schlichtern an den

Schlichtern im Januar 1935

47. Die von den Schlichtern an den

Schlichtern im Januar 1935

48. Die von den Schlichtern an den

Schlichtern im Januar 1935

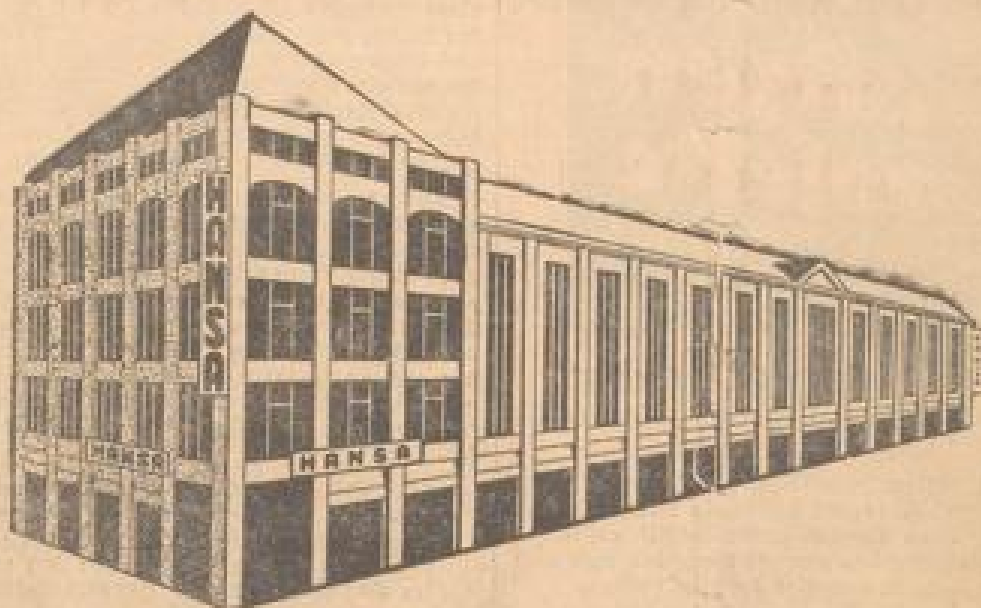
49. Die von den Schlichtern an den

Schlichtern im Januar 1935

50. Die von den Schlichtern an den

Schlichtern im Januar 1935

Größer werdend wie der Kundenkreis ist auch die Leistung!



Deshalb unsere Parole
für das neue Jahr

„Leistung“

Unsere sehr verehrten Kunden
wünschen wir ein glückliches neues Jahr
Die Gefolgschaft
und Betriebsführung

HANSA

Die Geburt ihres Familienstammbaums zeigen an
Architekt Alfons Klehr u. Frau
Gertrud geb. Gort
Mannheim (P. 4. 18), 28. Dezember 1934.

Luise Schuhmacher
Oskar Troxler
Verlobte
Silvester 1934
Mannheim (Bismarckstr. 27), Zürich (Schulstr. 10)

Ruth Wallach
Eugen Grünhut
Verlobte
Silvester 1934
Mannheim (Bismarckstr. 27), Augsburg (Münchener Str. 10)

Anneliese Kalmbacher
Willy Hossfelder
Verlobte
Silvester 1934
Mannheim (Lorenzstr. 12), Leipzig (Ritterstr. 100)

Verlobte!
Bevor Sie Möbel kaufen
besichtigen Sie bitte meine
Russstellung in 5 Stockwerken
erster Qualitätsmöbel
Möbel-Volk
Mannheim, Qu. 5, 17/10
(Ehescheidungslehre)

Dr. med. Erich Traumann, O 5. 14
jetzt
praktischer Arzt.
Zugelassen zu allen Orts-, Betriebs- und
Erstklassen.

Dr. Wilhelm Pfefferle
Dr. Karl Heinz Eberhard
Rechtsanwälte
jetzt, nach Trennung von den bisherigen Soziat
11096
O 4. 7
Eckhaus am Strohmärkt - Telefon 26164

Nach Auflösung unserer bisherigen Sozietät
über wie die Rechtsanwaltschaft weiter
gemeinsamlich aus
Kanzlei C 1. 2, Tel. 26183
Anton Lindeck Dr. Karl Geiler
Rechtsanwälte

Ein glückliches
neues Jahr!
unsere verehrten Kunden
und allen, die im neuen Jahr dazu
kommen werden.
Lüngen & Batzdorf G. m. b. H.
Das Vertrauenshaus für preiswerte Qualitätsmöbel
Mannheim - Qu. 7, 30

Teppiche
repariert
reinst
entmottet
eulastiert

F. Bausback
fachmännisch
billigst
M 1, 10 Tel. 3247

UHREN
Schmuckwaren
repariert u. Gar.
Feder M. 1,50.
Glas- u. 2 Leig. 30.4.
Fassung: billige
O. Salda, G. 4, 19

der
Schneider
mit den
ausgezeichneten
Preisen
Friedrichstr. 14
Telefon 41710

Silvester-
Spiegelkarpfen
Lachsforellen
Zander, Hechte
frische Seefische
la. Marinaden
u. Delikatessen
Vogelmann
Werderstr. 4
Tel. 43234
11021

Berliner
—
Atelier
Inh. Kregeloh
O 3, 2 (Ploker)
6 Paß Mk. 2.-
6 Postkarten
Mk. 4.50

Familie Vallès
Spanische Bodega
„Vallencia“
R. 3, 1 Fernspr. 27292

Drucksachen
jeder Art
liefert schnell
und preiswert
Druckerei
Dr. Haas
Kleine Mann-
heimer Zeitung

ihren
Mantel
u. Anzug
von der
Berenscheider
BUBEL
O 7. 20

Wellen-
sität
taffagen.
Q 7. 26, 3. Stief
Lins, 10. 107

Bürgerliches Brauhaus Bonn.
Beit. Anleihe von 1900.

Bei der am 27. Dezember 1934 erfolgten notariellen
Kaufabgabe folgende Teilhaberschaften
am 1. Oktober 1934 gegeben wurden:
a) 2. Teil
Nr. 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20
21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40
41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55 56 57 58 59 60
61 62 63 64 65 66 67 68 69 70 71 72 73 74 75 76 77 78 79 80
81 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95 96 97 98 99 100
101 102 103 104 105 106 107 108 109 110 111 112 113 114 115 116 117 118 119 120
121 122 123 124 125 126 127 128 129 130 131 132 133 134 135 136 137 138 139 140
141 142 143 144 145 146 147 148 149 150 151 152 153 154 155 156 157 158 159 160
161 162 163 164 165 166 167 168 169 170 171 172 173 174 175 176 177 178 179 180
181 182 183 184 185 186 187 188 189 190 191 192 193 194 195 196 197 198 199 200
201 202 203 204 205 206 207 208 209 210 211 212 213 214 215 216 217 218 219 220
221 222 223 224 225 226 227 228 229 230 231 232 233 234 235 236 237 238 239 240
241 242 243 244 245 246 247 248 249 250 251 252 253 254 255 256 257 258 259 260
261 262 263 264 265 266 267 268 269 270 271 272 273 274 275 276 277 278 279 280
281 282 283 284 285 286 287 288 289 290 291 292 293 294 295 296 297 298 299 300
301 302 303 304 305 306 307 308 309 310 311 312 313 314 315 316 317 318 319 320
321 322 323 324 325 326 327 328 329 330 331 332 333 334 335 336 337 338 339 340
341 342 343 344 345 346 347 348 349 350 351 352 353 354 355 356 357 358 359 360
361 362 363 364 365 366 367 368 369 370 371 372 373 374 375 376 377 378 379 380
381 382 383 384 385 386 387 388 389 390 391 392 393 394 395 396 397 398 399 400
401 402 403 404 405 406 407 408 409 410 411 412 413 414 415 416 417 418 419 420
421 422 423 424 425 426 427 428 429 430 431 432 433 434 435 436 437 438 439 440
441 442 443 444 445 446 447 448 449 450 451 452 453 454 455 456 457 458 459 460
461 462 463 464 465 466 467 468 469 470 471 472 473 474 475 476 477 478 479 480
481 482 483 484 485 486 487 488 489 490 491 492 493 494 495 496 497 498 499 500
501 502 503 504 505 506 507 508 509 510 511 512 513 514 515 516 517 518 519 520
521 522 523 524 525 526 527 528 529 530 531 532 533 534 535 536 537 538 539 540
541 542 543 544 545 546 547 548 549 550 551 552 553 554 555 556 557 558 559 560
561 562 563 564 565 566 567 568 569 570 571 572 573 574 575 576 577 578 579 580
581 582 583 584 585 586 587 588 589 590 591 592 593 594 595 596 597 598 599 600
601 602 603 604 605 606 607 608 609 610 611 612 613 614 615 616 617 618 619 620
621 622 623 624 625 626 627 628 629 630 631 632 633 634 635 636 637 638 639 640
641 642 643 644 645 646 647 648 649 650 651 652 653 654 655 656 657 658 659 660
661 662 663 664 665 666 667 668 669 670 671 672 673 674 675 676 677 678 679 680
681 682 683 684 685 686 687 688 689 690 691 692 693 694 695 696 697 698 699 700
701 702 703 704 705 706 707 708 709 710 711 712 713 714 715 716 717 718 719 720
721 722 723 724 725 726 727 728 729 730 731 732 733 734 735 736 737 738 739 740
741 742 743 744 745 746 747 748 749 750 751 752 753 754 755 756 757 758 759 760
761 762 763 764 765 766 767 768 769 770 771 772 773 774 775 776 777 778 779 780
781 782 783 784 785 786 787 788 789 790 791 792 793 794 795 796 797 798 799 800
801 802 803 804 805 806 807 808 809 810 811 812 813 814 815 816 817 818 819 820
821 822 823 824 825 826 827 828 829 830 831 832 833 834 835 836 837 838 839 840
841 842 843 844 845 846 847 848 849 850 851 852 853 854 855 856 857 858 859 860
861 862 863 864 865 866 867 868 869 870 871 872 873 874 875 876 877 878 879 880
881 882 883 884 885 886 887 888 889 890 891 892 893 894 895 896 897 898 899 900
901 902 903 904 905 906 907 908 909 910 911 912 913 914 915 916 917 918 919 920
921 922 923 924 925 926 927 928 929 930 931 932 933 934 935 936 937 938 939 940
941 942 943 944 945 946 947 948 949 950 951 952 953 954 955 956 957 958 959 960
961 962 963 964 965 966 967 968 969 970 971 972 973 974 975 976 977 978 979 980
981 982 983 984 985 986 987 988 989 990 991 992 993 994 995 996 997 998 999 1000

U. H.
der
Schneider
mit den
ausgezeichneten
Preisen
Friedrichstr. 14
Telefon 41710

Hof- und Zülfmiedelkühn
für Feine Damen- und Herren-
Touren- und Abendkleider
Kaiser Vital, akad. geogr. Lehrerin
Mannheim, Reich-Lenz-Str. 9-11, Tel. 40731

Winterthur
Unfall-, Haftpflicht-,
Auto-, Kautions-,
Einbruch-Diebstahl-,
Lebens-, Renten-,
Kinder-, Aussteuer-,
Studiengeld-

Versicherungen
Prospekte und Auskünfte bereitwilligst
Subdirektion Karlsruhe
Holthoffstr. 7 Telefon 1529
Mitarbeiter überall gesucht

Film und Lichtbild

Montag, 31. Dezember 1934

Beilage der Neuen Mannheimer Zeitung

145. Jahrgang / Nr. 598

Letzte Filmstummkulturgötter

Was ist mit der Garbo?

Wie wir in allerleichter Sekunde vor Redaktions-
Stuhl zuverläßig erfahren, hat sich eine Hand-
Grußverläuferin des Warenhauses in Los
Angeles, die im gleichen Hause wohnt wie eine ent-
fernte Bekannte eines Modellschneiders von Greta
Garbo, dasinzwischen geäußert, daß die große stumme
Filmstummkulturgöttin Greta Garbo im Jahre 1935
endgültig vom Film zurückzuziehen wird. Vorher aber
wird Greta Garbo den vertraglichen Verpflichtungen
nachkommen, nach denen sie zwei neue Filme bei der
Metro-Goldwyn-Mayer machen wird. — 1936 wird
in Göteborg ein Theater gebaut werden, das 1934
ganz bestimmt unter der Direktion von Greta Garbo
eröffnet werden wird.

Verlobung dementiert

Die Nachricht, daß Jackie Cooper sich mit
Greta Garbo verlobt habe und sie aus dem Theater-
geschäft ihrer Aufnahmen an dem Goldwyn-Studio
„Der kleine Schieber“ entlassen habe, wird von seinem
Agenten energisch dementiert. In der von der
Globe angeführten Zeit, in der diese Entlassung
mitgeteilt worden soll, hätte Jackie Cooper gerade
Naturkunde-Vorlesungen gehalten.

Wirklich sensationelle Erfindung

Die mechanischen Werkstätten in Hollywood sind
zur Zeit damit beschäftigt, auf einen Antrag Ramon
Novarro hin Automaten für handkristal-
linische Autogramme herzustellen. Die Verfabri-
kanten sind davon ein ungemein reiches Geschäft. Ueber die
Einführung dieser Automaten nach Europa wird be-
reits verhandelt.

Greta Garbo filmt wieder. In dem
Film „Der Kaiser und die Kaiserin“, dessen
Aufnahmen jetzt in Griechenland und Ägypten
beginnen, spielt wieder Greta Garbo eine tragende
Rolle. Auch ihr soll für den Film verpflichtet
Johannes Meyer sein.

Ein schön Vornehmer



König von Sagan

als König in dem neuen Metro-Goldwyn-Film „Die Königin von Sagan“, der in der Woche spielt.

Es knistert tief unter im Slogogorion

Szenen aus dem Monumentalfilm der Paramount



Cleopatra blickt bei Octavian um Gnade für seinen
Todesfeind Marc Antonius.

Der Führer der römischen Legionen meintert in
Ägypten.

Alte Anfangs ist schon...

Von Heinrich George

Es war im Jahre 1912. Als junger Anfänger
schickte ich mich nach einer Rolle, die in ihrer Größe
die Möglichkeit bot, einmal wirklich zu zeigen, was
man gelernt hat. Wie das bei den jungen Trau-
gängerinnen meistens so ist, so war es auch bei mir:
Nämlich man spielte den Traum in sich, etwas ganz
großes zu spielen, ohne daran zu denken, daß das
so ganz einfach, wie es einem in jungen Jahren
scheinen mag, doch auf keinen Fall ist.

Als das Glück vor mir die Hand, denn im Aus-
theater zu Berlin war bei einem Gastspiel Rudolf
Christians, des großen Schauspielers und Regisseurs
Matthias am Nationalen Schauspielhaus in
Berlin, in Schiller's „Die Räuber“ der Darsteller
des Koller trau geworden und im besam den Auf-
trag, ihn zu vertreten. Nichts hätte mich mehr er-
freut können als dies Angebot. Rolle ist ein
zum Ende am Götter Betreuer und wird durch
Rudolf Moore ersetzt.

Ich ging nun an die Aufgabe mit dem Wissen
daran, diesen Menschen so wirklich wie möglich zu
spielen. Dem frühen Morgen des Aufführungstages
an mürmelte ich die Sätze, die ich zu sprechen
hätte, vor mir hin und glaubte am Abend, unbedingt
allen Anforderungen gewachsen zu sein. Da ein be-
reits am Götter hängender Reich vor Angst und
Aufregung schwanken muß, ließ ich mich vor meinem
Auftritt mit einer Wichtkugel näherte, um
um so es wie nur irgend möglich zu wirken. Um
die Realität noch wirksamer zu gestalten, malte ich
mir mehr wie exzessive Würgeweise, die von
dem Blick herüber zu kommen, rings um den Hals.

Mein Auftritt kam heran und ich hatte mich bei
dem Hauptmann Karl Moor zu bedanken, daß er
mich zum Götter herunterschicken ließ und mir so
das Leben wiedereröffnet hatte. Wie ich den Akt
begab ich mich auf die Bühne und begann meine
große Dankrede: „O Hauptmann, habt Dank. O
Hauptmann... O Hauptmann... Hauptmann habt
Dank...“ weiter kam ich nicht. Die Aufregung, mit
einem so berühmten Schauspieler wie Rudolf Chri-
stians zusammen auf der Bühne zu spielen, schürte
mir die Kehle zu. Mein Wort wollte ich mehr von
meiner so eifrig andauernd gepumpten Kehle. Es fiel
mir absolut nicht ein. Immer wieder begann ich
zu hammersen: „Habt Dank, o Hauptmann, o Haupt-
mann, habt Dank, habt Dank, habt Dank...“ Rudolf
Christians, der mich doch sofort bemerkte, rettete die
Situation durch seine Gelächersgegnung und sprach
lächelnd aus dem Steigef weiter: „Nun wohl, ein-
mal habe ich Dich vom Tode gerettet, aber...“ mit
einem verächtlichen Blick auf mein angriffslüchles Ge-
sicht — „ob ich Dich ein zweites Mal retten kann, das
weiß ich heute noch nicht!“

Ein Blick fiel mir vom Degen. Mit einem
Witzgefühl verließ ich die Bühne. Durch diesen
einen Scherz habe ich aber doch damals zum ersten
Male richtig begriffen, daß es doch um die Kunst
etwas verwickelt Gracius ist, und daß man nur durch
intensive Arbeit zum wirklichen Erfolge gelangen kann.

Doch nun zum Heute zurück. In der allerersten
Zeit werden Sie mich wieder in einem neuen Film
der Metro sehen: „Sagan“. Ich muß sagen,
daß ich die tragende Rolle in diesem Film ganz über-
nommen habe, weil er ein Problem herab, daß

und alle bewegt. Es ist das Schicksal eines einfachen
Knechts, der die Stille seiner Heimat verläßt, um



Heinrich George

sich in die Großstadt zu begeben. Nach vielerlei Irr-
wegen findet er aber doch den Weg zum geliebten
Menschen zurück.

Einmal bunte Silmgoff

Buster Keaton wieder in Hollywood.
Buster Keaton ist nach seinem mehrmonatigen Aus-
land in Europa, während dessen er in Frankreich
und England je einen Spielfilm gedreht hatte, wie-
der in Hollywood eingetroffen. Der Komiker wird
bei der Educational mehrere Auftritte ver-
tragsmäßig absolvieren.

Die Geschichte seiner Familie. Der bei
der Metro in Hollywood beschäftigte Star Maybelle
Dix hat jetzt der Firma das Thema für seinen näch-
sten Film vorgeschlagen. Der einspielende Mr. Dix
verlangte, daß die Firma die Geschichte seiner Fa-
milie verfilmen solle. Ob allerdings auch die Rollen
des Films durch die Kinobühne seiner Familien-
mitglieder — denn viel größer wird der Bekanntheits-
kreis des Films kaum sein — gedeckt werden können,
wird nicht verurteilt.

Einmal bunte Silmgoff. Einmal aber auch für
die indischen Frauen, denen bisher der Roman
und ihre Männer nicht gefiel, mit fremden
Männern zusammenzuwachen und die gewagten
Mauern, sich in der Öffentlichkeit nur durch Verhöl-
ter zu zeigen. Im Heiderbad ist jetzt ein Lust-
spielhaus eröffnet worden, das eine eigene Frauen-
abteilung enthält, in die kein Männerbild von
außen dringen kann.

Die Amateure und ihr Objektiv

Soll man das Objektiv „sehen“?

Hat ein werdender Photomaneur sich eine neue
Kamera erworben, dann entdeckt er auch sogleich,
daß er eigentlich einen sehr andächtigsten Sinn für
Saubereit hat. Die Kamera wird an allen Ecken
und Enden gerührt und noch einmal gerührt, bis der
Reiß abgerieben und der Nadel verschwand ist. Wie
sehr es aber erst dem Hauptbestandteil des neuen
Apparates, dem Objektiv, mit besonderer Vor-
liebe wird es behandelt, die Folge ist, daß es bald
blind wird. Denn je mehr man ein Objektiv
putzt, um so mehr zerstört man die hoch-
glanzpolierte, die diesem äußerst empfindlichen
Glas von der Fabrik aus mitgegeben wurde. Das
Glas, das zur Vergrößerung an Stellen verwendet
wird, ist nämlich viel weicher als unter Feinverglas
und deshalb auch für Schrammen viel empfänglicher.
Wenn die Vergrößerung des Objektivs nicht schon
zu weit vorgeschritten ist, sollen Wisch, Lederlap-
pen, oder wie die Kamerainstrumente des Objektivs
alle heißen, nicht in Anwendung gebracht werden.
Jedem sei zur Lehre gesagt, daß die feinen Staub-
atome, die sein überaus feines Auge auf dem Ob-
jektiv sieht, sich bei der Aufnahme selbst nicht hören
auswirken. Bei einiger Übung höchstens ver-
ursachen sie eine Verminderung, die aber wiederum
so gering ist, daß sie kaum ins Gewicht fällt.

Wenn man schon unbedingt putzen muß, dann da,
wo eine recht häufige Reinigung wirklich angebracht
ist, und zwar beim Kamerabalg. Kann man diese
Reinigung mit einem Staubfänger vornehmen, dann
ist diese natürlich die beste. Ein Wisch mit einem
auch ganz weichen, obwohl ein großer Teil der durch
ihn von einer Stelle verlegten Staubkörnern sich
anderen Orts wieder häufig niederlassen. Das
Schlimmste, was ein Amateur anstellen kann, ist,
wenn er versucht, sein Objektiv an einem
Berg zu putzen. Selbst das billige deutsche Fabri-
kat ist heute so einwandfrei konstruiert, so sorgfältig
vor dem Verlassen des Verfabrikationsortes nachge-
prüft, daß die doch meist sehr geringen technischen
Kenntnisse des Amateurs wirklich nicht besser
machen können. Was bei solchen Überheblichkeiten
herauskommt, ist meist nur ein betrüblicher Sche-
ben. Man braucht überhaupt nur sehr selten zu
einer Säuberung des Objektivs greifen, es sei denn,
das unglückliche Photomaneur nicht gerade die Angewohn-
heit haben, nach dem möglichst seltenen Freischuß mit
dem Finger auf dem Objektiv herumzutappen. Nach
wirklich gereinigt werden, dann auf seinen Fall mit
einem, wenn auch noch so feinen Haarpinsel; auch
die Verwendung von Wisch- oder Lederlappen
kann nicht empfohlen werden. Am besten und bil-
ligsten benutzt man einen recht oft gewaschenen Lein-
wandlappen. Kommt es einem Amateur darauf an,
unbedingt Geld auszugeben, so kann er sich das für
hiesigen Markt extra von der Industrie auf den Markt
gebrachte, sogenannte Fotopapier erwerben. Eine
Maßnahme für dich, Amateur: Laß deine Putzwut
nicht an deinem Objektiv aus!

Frau Diepura filmt in Rom. Maria Die-
pura geb. Gogorich wird in Rom die Titelrolle des
Filmes „Valka Dina“ („Königin Dina“) spielen, der
in Italienisch und Englisch gedreht wird.

Walter Keaton muß Konfirmation

Daß die Söhne dem Berufe ihrer Väter trenn blei-
ben, kommt bekanntlich häufig vor. Manchmal kommt
es aber — umgekehrt. Und in unserem Spezial-
fall reichlich protest.

Der alte Herr sollte also rund 60 Jahre und
trübete ein durchaus vorgerücktes Leben von Wachen
eines berühmten und vielverdienenden Schauspielers.
Eines Tages wurde ihm aber das Schicksal trotz
des hohen Alters langweilig und er meldete sich im
Aufnahmestudio eines Filmateliers in Hollywood. Er
nannte seinen Namen, den er nicht ganz unbekann-
ten Namen seines Großvaters. Daraufhin waren
die Herren, schon alsbald, bereit, eine Probeauf-
nahme anzufertigen. Und nun wurde aus dem Spoh
Ernst: Die Tochterbühnen verurteilten einstimmig
die Meinung, daß der alte Mann einen glänzenden
Komiker abgibt! Er bekam sofort einen Vertrag,
der arbeitsfähige Geld, der allem Anschein nach
daß — Talent seines Sohnes geerbt hatte!

Buster Keaton senior stellt sich demnach auf
der Filmbühne vor! Offiziell wird er seinen
„berühmten Erben“ nicht z. z. schlagen.

Ein Frack-, Fracht- und Ausstattungsfilm von unglaublichen Ausmaßen!

„CLEOPATRA“

Ein 10-Millionen-Weltprogramm mit mehr als 5000 Mitwirkenden.

Ab heute Montag! Alhambra und Schauburg in beiden Theatern gleichzeitig!



Großfeuer in einer Gummifabrik

A sepia-toned photograph showing the aftermath of a major earthquake. The image depicts a street scene with several multi-story buildings that have suffered severe structural damage. Debris is visible on the ground, and the overall atmosphere is one of devastation.

„Madame Butterfly“ in Ungarn

„Madame Butterfly“ in Ungarn



So immer die große Liebe im Wonnosiop.
So waren sechs Monate seit ihrer Hochzeit dahin-
gegangnen. Einmal Tages trat dem Wonnosiop vor
seine junge Frau und erklärte ihr, er wolle sofort
nach Salsation zurückkehren, um dort in seiner
Geliebten eine Erbkindsangelegenheit zu regeln.
Maria mochte ahnen, was bevorstand, aber sie will-
taufte, als es zum Abschiednehmen kam. Der ge-
liebte Mann sollte nicht zurück. Ja, ja.

Maria drückte das Blut in dem Adern, als sie diese schredliche Kunde aus dem Munde des Geliebten vernahm. Aber seine Träne kühlte in ihren Armen, als sie wortlos in ihr Haus zurückfand. Dort lag sie sich in ihr Gemach zurück. Als Genesio später auf seine wiederholten Anrufe keine Antwort von Maria erhielt, drang er mit Gewalt in ihr Zimmer ein. Maria lag entsezt auf dem Teppich vor ihrem Noan. Sie hatte ihrem Leben durch Gift ein Ende gelegt. Aus den Füssen des Linderbettes jedoch schaute dem trauernden Vater ein herzgeschnittenes, kleines Wesen entgegen.

dem oder einen schamlosen Schleißhandel mit er-
stem Bild betrieb. Man stellte sein Haus unter
Beobachtung und da bemerkte man die Wang des
Bürkers, die mit einem schweren Sturz beladen den
Bürkerer aufkante. Die Polakken lebten totale

Er hatte bei einem Piratenschiff in seinem Revier den Biberer überfallen, wie er gerade im Begriff war, ein geistliches Reich anzunehmen. Auf den Kuss des Biberer sprang der Biberer hoch und warf ihn dem Biberen entgegen. Es kam zu einem heftigen Handgemachene Mann gegen Mann, in dem der Biberer schließlich die Oberhand behielt. Er schloß den Biberer, nahm dessen Hülse zur Hand und erklärte ihm, er werde ihn mit dieser Hülse auf der Stelle erschießen, wenn er sich nicht eilends entschuldete, über den ganzen Verfall freigesprochen stillschweigen zu bekennen und seinem Widersacher regelmäßig in ganz kurzen Abständen Biberer anzuhängen. Dafür wiederum wolle sich der Biberer nie wieder in dem Revier des Biberer sehen lassen. Der Biberer hatte also die Hülse wieder einem Verbrecher und dem Tod, der unabweisbar noch als Schicksal angesetzt werden konnte, nach launem Jagdgenuss er auf den Verfall des Biberer ein und wurde auch von diesem wieder freigelassen. Da er seine Möglichkeit sah, für alle Zeiten der Hand des Biberer zu entgehen, wenn er seine vorgerichteten Verbrechen von der Begegnung mit dem Biberer in Kenntnis setzte, kam er häufiger der eingegangenen Verpflichtung nach. Als dem Biberer das Obstand, als der Biberer vorbeikam wurde, gab er endlich das Versprechen und befestigte die Brust des Biberer, der daraufhin sofort wieder auf freien Fuß gesetzt wurde. Der Verbrecher hat eine schwere Strafe zu erwarten und man wird Vorurtheile treffen, daß der Biberer für immer von seiner Hülse über die

— Bei einer Konferenz der farbigen Völker der Welt in Newyor hielt ein bekannter Koerkanee einen Vortrag, der bei seinen Zuhörerinnen Aufsehen erregte. Der Mann erklärte nämlich, daß er es seit habe, sich unter den Weissen nur geduldet zu fühlen, weil er eben ein dicken Stimme habe und durch seine Haut auch Eingang in die Gesellschaften der weissen Welt gefunden habe. In diese Welt aber würden ihn sein Erbkind nicht beileiten, weil sie geachtet seien. Paul Robeson, so ist der Name des afrikanischen Mannes, entwickelte dann sein Programm. Die Weisse sollten nicht mehr die Anlist der weissen Menschen nachhaken, denn dadurch können sie der Geisteswelt der Weissen keineswegs näher, im Gegenteil, man verachte sie, weil sie sich als raffisches Ganges durch ihr nachstehendes Benehmen verungeweten. Die Amerikaner nähmen von den Negern abel, daß sie sich als moderne Amerikaner fühlten und in dem gleichen Stile lebten wie sie. Die Regier müsten es lernen, als Farbige zu denken und ihren Massonstus hochhalten. Er selbst, Robeson, wolle ein leuchtendes Beispiel geben und nach der Delmat seinen schwarzen Antheils zurückföhren, um den Versuch zu machen, seine Koerkanee in diesem Sinne zu erziehen. Ganz Afrika müste eine große Familie werden, und darum ist es notwendig, daß man als Regier nicht nur eine, sondern mehrere Idiome der Negersprachen beherrsche. Erst dann werde sich die weisse Welt in Achtung vor der Negerrasse beugen, wenn sich die Regier nicht mehr um die Weissen kümmerten. Soweit Witter Robeson. Leider fehlen seine Nachfolger auf diesem fruchtbaren Boden, denn wie eine schnelle Umfrage ergab, war keiner der Ödler bereit, seinem Beispiel zu folgen und nach Afrika zurückzuföhren.

erstklassige Schwarzbilder Nach- und Zerstreuungssauer
Harten-Geste, hervorragende 1944, Rhein- und Moselregion
offen und in Flaschen 1944 bis in der

Weinfidig, Steigelmann Wwe.
0 6. 3 - Fernsprecher 21729

Copyright © 1988 by August
Schoen II as A.M. Baer

ROMAN VON FRIEDRICH EISENLOHR

Elisabeth hatte am Nachmittage die Nachricht dieser That erfahren, war aufstehend damit und freute sich auf die Anerkennung ihres Mannes, die sich bei seinem Eintritt in einem stürzenden Laufen ankündigen würde. Insofern Doktor Stern, dem Hilshauer Martin und dem Apotheker Hubert von Verber sah, sie in einer Ecke des Saales und warstet mit den Männern, die Scherr tranken, auf Ludwig Rüdter.

Der Schöpfer war, trotz seines frühen Erfolgs, ein unheimlicher Jäger nach Geld, und es war nicht anzunehmen, daß er sich jemals in einem kleinen Dorf wie ein Bauer niederzulassen gedachte. Seit zwei Jahrzehnten bewohnte er ein riesiges, von Glas, Stahl- und Marmorarbeit in den letzten Winkel eines bedeckten Meeres im hohen Norden, in dem er auf einer eingeschauelten Galerie sein Feldbett aufgeschlagen hatte, umgeben von zahllosen Entwürfen — golden und leeren Zeichnungen. Denn er liebte den Wein fast ebenso sehr wie seine Kunst, und der dritte Gegenstand seiner Liebe war Ludwig Tieck, den er oft modelliert hatte und von dem eine außerordentlich hübsche Skulptur auf einem Podest neben Elisabeths Bett stand.

Der Romanantiquarier Hubert von Werber, der neben der stolzen, stolzen Randalität des Hildsborgers wie ein düsterer, bagerer Randalvogel wirkte, erlaubte sich, wie schon oft, Kritik an der Vortragsweise zu üben, und machte eine Klage von Schimpf und Ironie über sich ergehen lassen, die Hildsborg lachend immer von neuem aufschob.

10
Durch die Thüre traten hinter dem beiden
Rädchen Doktor Haril, Professor Bernau und Olen-
dorf ein. Als Erkennung Doktor Haril erkannte, sprang
er auf und ging ihm mit ausgestreckten Armen ent-
gegen.

„Oto . . . Wie ist das möglich? Wie kommen Sie hierher? Waren Sie vielleicht auch im Theater, hat sich bei uns zu melden? . . . Das ist eine tolle Überraschung! Und wir sind sich unendlich freuen . . .“

Sattl. in leichter Verlegenheit über den warmen Empfang, der ihn einen Augenblick in den Mittelpunkt der allgemeinen Aufmerksamkeit stellte, beugte sich über ihre Hand und küßte sie.

„Es ist ein Unfall, Elisebeth. Ich komme mich auch nicht mehr, doch ich bin heute abend nichts von Paderboms Premiere wußte. Da erd' bin ich nämlich aus Dresden abgefahren“, sagte er und fügte eine kurze Erklärung über seine Anwesenheit auf dem Potsdamer Festhof hinzu.

Elisabeth begrüßte auch die neuen Gäste und zog
samt mit sich in ihre Gasse. Olenbork, Doktor Kern
und Hubert von Werder bildeten eine neue Gruppe

in ihrer Nähe, in der das Gespräch mit der Premiere
und Ludwig's Erfolg zuwendete.

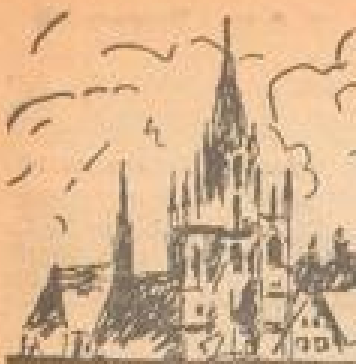
„Publick sind alle Voraussetzungen erfüllt, damit ein Schauspielers die Würdig Theile sich in breiteren Kreis durchsetzen konnte. Für uns, die wir uns dem Genuß kennen und seit langen wissen, was er kann, bedeutet der heutige Abend in nur eine Befriedigung“, rief Alsterfeld. „Doch eben wir uns seiner Tauschung hin: Für die Masse des Publikums und die selbste Selbstzufriedenheit war Theile die jetzt nicht mehr als eine Spezialität. So wertvoll diese 5 Minuten war: Sein heutiger Erfolg, der meine Überzeugung noch der härteste war, den ein Schauspieler in den letzten Jahren hier hatte, herauf ebensosehr auf der besten Entwicklung während dieser Zeit wie auf einer künstlerischen Reife.“

„Nest! Ihn Sie ständig wieder auf Ihrem Stief-
schafel, der Polini. — Und das nennt sich unab-
lässige Rauscherei!“ antwortete v. Gerber sarkastisch.

„Glauben Sie mir: Der Individualismus ist heute vollkommen überholt und überalt, sowohl in der Literatur wie vor allem im Theater. Die lebensfähigste Kunst, in der sich das ganze heutige Zeitalter wiederfindet, ist in nur ein Publikum der armen politischen Klasse. Wie entmenscht der Individualismus der Gegenwart war, wie sehr ihm jede geistige Basis fehlte, war nirgends deutlicher zu erkennen als in jenem Theater, das zur reinen Simulation geworden war, je abseitiger, desto besser — oder zu einem ewigen Klammerchen. Die Klasse, das einfache Volk, dies einfache Volk, wußt von keiner ethischen und materiellen Not nirgends, darin die Erde war oder nur in sentimentalen Paraphrasen, nicht das Wiedererwachen des nationalen Bewusstseins, der Versuch, unter in tausend Schläger gegestrichen das Deutschland endlich zu einer Nation zusammenzuführen, die aus dieser Notwendigkeit geboren und wachsende politische Bewegung konnte hier die Wandlung bringen. Den Anfang haben wir mit der Gründung des Deutschen Volkstheaters erlebt.“

„Natürlich ist daran viel Arbeit. Das wird niemand leugnen. Nur glaube ich, daß Sie Herrn Direktor Steinlein reichlich überlagern“, unterbrach ihn Gustav Bern.

（証明）



Aus Baden

Zwei Anfeuert zum Jahreswechsel

Bezirksleiter Fritz Plattner erlöst zum Jahreswechsel folgenden Aufruf:

Arbeitskameraden in der Südwachmark!

Ein Jahr großen Geschickes liegt hinter uns. In beispielloser Einigkeit aller Kräfte war die 2-Millionen-Organisation der deutschen Arbeit. Der Führer hat sie befehligt und ihr gewaltige Aufgaben gestellt.

An der Erfüllung dieser Aufgaben mitzuwirken, ist die Pflicht und die Verpflichtung eines jeden Betriebsführers und Betriebsarbeiters. Mit Stolz schauen wir auf die Erfolge, die alle Widerstände der Deutschen Arbeitsfront zu überwinden haben. Auch im neuen Jahre wollen wir als Nationalsozialisten untrüglichen und unerschütterlichen Willen einbringen, damit das, was uns das vergangene Jahr nicht gelungen ist, im kommenden gelingen möge.

Allen Kameraden im Gau Baden der Deutschen Arbeitsfront danke ich für ihren Einsatz im Arbeitsjahr 1934. Auch das dritte Jahr der nationalsozialistischen Revolution wird uns gelingen auf dem vollen Boden.

Heil Hitler!

Fritz Plattner, NSDAP,
Bezirksleiter der DAF Südwachmark.

Gemeinschaftsführer Helff erlöst zum Jahreswechsel folgenden Aufruf:

Reine Arbeitskameraden!

Wunderbar ist das Jahr unserer Kameradschaft im nationalsozialistischen Arbeitsjahr liegen hinter uns. Ich darf heute schreiben, daß das Jahr der selbstlosen Hingabe von Führern und Gefolgschaft der nationalsozialistischen Arbeitsfront gefolgter denn je steht.

Auch die Jungmannschaft, die seit dem 1. November in unserer Reihe steht, hat sich mit lobenswerten Eifer beteiligt. Sie hat sich gerne und freudig in unsere Arbeit hineingeworfen, damit beweisend, daß sie aus eigenem Willen willens ist, dem Werk des Führers zu dienen.

An der Schwelle des neuen Jahres danke ich meinen Führern und Arbeitskameraden für das Geleistete und verbinde damit meine kameradschaftlichen Wünsche für das kommende Jahr.

Unter Stolz auf unser Werk aber sei uns Verpflichtung, im neuen Jahr und mit doppelter Kraft für unsere Sache Zukunft zu kämpfen.

Heil Hitler!

Helff,
Gemeinschaftsführer.

Reichsminister Dr. Goebbels im Schwarzwald

Stuttgart, 31. Dezember. Freitag nachmittag traf Reichsminister Dr. Goebbels im Kreisgau Schwarzwald ein. Er war mit seiner Familie auf dem Reichsbahnzug, an einem frühen Morgen der Stadt Stuttgart ein. Nach einer Rundfahrt durch die Gegend wurde er auf dem Rathaus von dem Bürgermeister, dem Kreisleiter und anderen Führern der nationalsozialistischen Organisationen empfangen. Ein kleines Wägen in Willinger Tracht überreichte dem Minister einen schönen Schwarzwaldstrauß, während der Bürgermeister den Minister durch eine in allerhöchster Form abgehaltene Urkunde einlud, jedes Jahr wenn möglich auf 14 Tage nach Willingen zu kommen. Der Minister dankte in kurzen Worten für den freundlichen Empfang.

Auch in St. Georgen wurde der Reichspropagandaminister durch Bürgermeister Stewen und durch Abordnungen der Volksgemeinschaft begrüßt. Eine Truppenkompanie (sowie eine große bewaffnete Reichsmannschaft) waren ebenfalls zum Empfang erschienen. Nach kurzem Aufenthalt fuhr der Reichsminister wieder weiter.

Brief aus dem Reichsgau

K. Reichel, 31. Dez. Die Bauernverbandslungen in Oberschwaben und Neckargau erkennen ein hartes Winterwetter. Es ist doch die Verantwortung über die Maßnahmen der Erntegutabfuhr aufzuführen und anzuordnen. Damit jeder auf seinem Wege nach Möglichkeit zum Ziele für die Selbstversorgung der deutschen Völkerei beiträgt. Kreisbauernführer Wagner-Rheinheim und Landesbauernführer Dr. Lohm-Brunschel haben St. und Kreisleiter in der Landwirtschaft. In Weinlagen wurde auch noch bekannt gegeben, daß in den Obstanlagen die Generalreinigung dringend durchzuführen sei, ebenso sollen gemeinsame Umsetzungen vorgenommen werden.

Die Gemeinde Müggelheim hat in der Arbeitsbeschäftigung bereits vorbildlich gearbeitet und diesen Winter wird ein weiterer Teil der Gemeindeführer abgelehnt und umgewandelt. Dafür finden auf Monate auch die letzten Erntegüter Beschäftigung und noch ein Teil aus Unterwiesheim. Nach den heftigen Ausgrabungen zu schließen, scheint dort einmal Arbeitsloos Quartier bezogen zu haben, denn es sind verschiedene Arbeitsbeschäftigungen bereits untergeordnet worden. — In Oettingen hat die Württembergische Arbeiterkammer, die mit dem Abzug im Reich hängen blieb und für die, neben einer Gehirnerschütterung zwei schwere Kopfwunden erlitten. — Während der Winterzeit hat der dritte Württemberger der Gemeindeführer, Ferdinand Gienreich, Er hand im 77. Lebensjahre.

Der Gruß an das Jahr 1935!



In vielen Städten Südwachmarks ist es die Sitte, daß am Neujahrsmorgen ein Bläserchor vom Rathaus aus durch die Straßen der Schrammraden Stadt ertönen läßt.

Luftschiffhafen Frankfurt

Die neuen Pläne der Zeppelinwerke — Unterredung mit Kapitän Lehmann

St. Friedrichshafen, 31. Dez.

In einer Veranstaltung für die Presse hat Dr. Lehmann dieser Tage bekanntlich mitgeteilt, daß er sich mit den zuständigen Stellen dahin geeinigt habe, daß der Zeppelin am Rhein ein neuer Hafen für den Luftschiffverkehr geschaffen wird, der bereits im Jahre 1936 fertiggestellt sein soll. In einer Unterredung mit Kapitän Lehmann, der stellvertretende Führer des Luftschiffes „Graf Zeppelin“, wammere die Angaben Dr. Lehmanns unterrichtet und gleichfalls darauf verwiesen, daß Frankfurt für einen Luftschiffhafen besonders vorteilhaft gelegen sei als Friedhofshafen, vor allem in geographischer und verkehrstechnischer Hinsicht, zumal da sich dort dann auch die neuen Schnellautobahnen strecken würden und gleichzeitig ein großer Flughafen für Verkehrsflüge errichtet werde.

Über die Einzelheiten

teilt Kapitän Lehmann mit, daß der Luftschiffbau Zeppelin die einschlägigen Verhandlungen mit der Südwachmarkischen Flughafen-Gesellschaft habe. Es sei ein Vorvertrag über den Bau einer Halle abgeschlossen worden, die die gleichen Ausmaße bekommen werde, wie die ursprünglich für den Zeppelinbetrieb bestimmte neue Halle auf dem Flughafen Döberitz bei Friedrichshafen. Sie werde also etwa 250 Meter lang, 60 Meter breit und 50 Meter hoch werden.

Mit dem Bau der Frankfurter Halle soll im kommenden Jahr sofort begonnen werden.

Der neue Luftschiffhafen soll so eingerichtet werden, daß dort die in Dienst befindlichen Luftschiffe auch überholt und repariert werden können. Kapitän Lehmann erinnerte daran, daß der Plan der Verlegung des eigentlichen Luftschiffhafens von Friedrichshafen nach nicht nur sei, da vor einigen Jahren bei Weiden Dr. Lehmann in Freiburg, Darmstadt und Baden-Baden die Frage der Schaffung eines großen Luftschiffhafens in der Rheinebene geprüft worden sei, da dieser Ort sowohl in meteorologischer und verkehrstechnischer wie auch in räumlicher Beziehung große Vorteile biete.

Die Deutsche Luftschiffahrt-Gesellschaft, die erst vor kurzem ihr hundertjähriges Bestehen feierte, und die ihren Sitz früher in Frankfurt gehabt hat, habe schon seit langem dahin getrachtet, Frankfurt wieder zu einem Luftschiffhafen zu machen. Die Vorteile des neuen Hafens würden einzig und allein schon daraus ersichtlich, daß es bei seiner um 200 Meter tieferen Lage gegenüber Friedrichshafen möglich werde.

Die Frankfurter „Graf Zeppelin“ am vier bis fünf Tonnen, die das 23. 129 um acht bis neun Tonnen zu steigern.

So daß dadurch in dem „Graf Zeppelin“ rund 20 und in der neuen Luftschiffhalle rund 40 Passagiere mehr aufgenommen werden können. Die Stadt Frankfurt hat — wie erwähnt — mit der Frage von Anfang an die engsten Beziehungen gehabt. Als 1935 war der Sitz der Gesellschaft Frankfurt und ihrem Luftschiffhafen gehörten heute noch Frankfurter Verbindlichkeiten an. Die erste Planung eines Luftschiffhafens fand in Frankfurt statt. Bis zum Kriegsende handelte es sich um eine Luftschiffhalle.

Sevilla als Südamerika-Verkehrsknotenpunkt

Durch die für Friedrichshafen und das Bodenseegebiet an sich nicht gerade erfreuliche Verlegung des regelmäßigen Zeppelinverkehrs werden in der Heimat des Luftschiffbaus wieder ähnliche Verhältnisse entstehen, wie sie früher bestanden, als dort lediglich die Luftschiffe gebaut wurden, während der Ver-

kehrbetrieb von einer Reihe anderer deutscher Städte aus, wie beispielsweise von Baden-Baden, Frankfurt, Düsseldorf, Hamburg, Potsdam, Leipzig und Dresden, durchgeführt wurde.

In Friedrichshafen wurden ja auch die zahlreichen Zeppelinschiffe im Winter von den Luftschiffen als sehr ungenügend empfunden, was auch das zu führte, daß für einen künftigen ganzjährigen Betrieb mit Seilbooten der Seilbootverkehr als ein wichtiger Punkt in Aussicht genommen wurde.

Immerhin ist es nach den weiteren Ausführungen von Kapitän Lehmann noch fraglich, ob von Frankfurt aus sämtliche in Deutschland bestmöglichen Fahrten ihren Anfang nehmen. Es besteht die Möglichkeit, daß das Luftschiff „Graf Zeppelin“ auch weiterhin in Friedrichshafen stationiert bleibt. Es steht auch fest, daß nur ein Teil der Zeppelinschiffe ihren Winterquartier in Frankfurt nach Frankfurt verlegen müssen. Kapitän Lehmann stellte abschließend fest, daß selbstverständlich daran zu denken ist, daß Friedrichshafen die Zentrale des Luftschiffverkehrs und seiner Weiterentwicklung bleibt. Es wird auch künftighin der Hauptsitz der Verwaltung und der Werk, d. h. der technischen Abteilung, sein, was schon deshalb, weil in Friedrichshafen einmal die erforderlichen Einrichtungen vorhanden seien, und weil der alte ererbte Arbeiterhaushalt dort erhalten geblieben sei.

Minister Pflaumer hilft im Hochschwarzwald

Eine Sonderaktion zur Instandsetzung von Anwesen, die über 700 Meter hoch liegen

St. Karlruhe, 30. Dezember.

In ganz Deutschland wurden im letzten Jahr mit erheblichen Mitteln des Reiches die Wohngebäude insonderheit und damit auch einer Versteigerung des Hausbesitzes eine Arbeitsbeschäftigung gegeben. Stiles und Ausmaße durchgeführt. Auch der beträchtlichen Unterhaltung durch Staatsmittel gab es aber noch eine ganze Reihe Handwerker, die zur Instandsetzung ihres Anwesens selbst unter diesen günstigen Umständen nicht in der Lage waren.

So haben sich hier in Baden in erster Linie eine Reihe kleinerer Handwerker, Waldbauer, bettet um, die auf dem Hochschwarzwald ein schweres und mühsames Leben führen und in harte Arbeit dem fleißigen Boden ihren tagen Lebensunterhalt abringen. Der Minister des Innern Pflaumer nahm im Frühjahr die Gelegenheit wahr, sich persönlich von der Not dieser Menschen zu überzeugen, die selten einen Geldverdienst in dem Umfang erzielen, um größere Instandsetzungen an ihren Häusern, die häufiger als anderswo unter den Witterungseinflüssen des Berges zu leiden haben, ausführen zu lassen.

Der Minister rief deshalb eine Sonderaktion ins Leben, die eine Instandsetzung im Hochschwarzwald zum Ziele hatte.

In Frage kamen Anwesen, die über 700 Meter hoch liegen und deren Bewohner unter Verdrängung nationalsozialistischer Handwerkerpolitik zu leiden hatten. Alle Möglichkeiten wurden ausgeschöpft, um die erforderlichen Mittel auszubringen. Das Land selbst gewährte hierzu einen verlorenen Zuschuß, die Gebietsverwaltungsbehörden gab in größterem Umfang Darlehen und wenn dann der Haushalt noch nicht in der Lage war, die Arbeit ausführen zu lassen, hat die Landesverwaltung zum einen weiteren Zuschuß die letzten Schwierigkeiten aus dem Wege zu räumen.

Aus der Pfalz

Mit klingendem Spiel!

Neujahrsmorgen der Landespolizei

* Ludwigshafen a. Rh., 31. Dez. Am 1. Januar 1935, 7 Uhr früh, wird die Kapelle der Landespolizei — Abteilung Ludwigshafen — unter klingendem Spiel durch die Hauptstraßen der Stadt marschieren und damit einen alten Brauch, das sogenannte „Neujahrswachen“, erstmals wieder aufleben lassen. Um 11.30 Uhr des gleichen Tages findet auch ein Standkonzert der Landespolizei-Kapelle am Marktplatz statt. Die Dienstgebäude tragen Blagewand, die Wachenposten stehen an diesem Tage in Paradeuniform.

Bürgermeister Förster nach Neustadt berufen

* Ludwigshafen a. Rh., 31. Dez. Der amtierende Bürgermeister der Stadt Ludwigshafen, Förster, der schon längere Zeit als Stellvertreter bei der Landeshauptstadt des Reichspropagandaministeriums leitet, wurde nun von der Leitung der Pfalz mit Wirkung vom 1. Januar 1935 an endgültig als Stellvertreter nach Neustadt berufen. Auf Grund dieser Berufung wird Bürgermeister Förster aus den Diensten der Landeshauptstadt Ludwigshafen auscheiden. Die Frage seiner Nachfolgerschaft ist noch nicht geregelt. Auf Grund der neuen Gemeindeordnung wird vorläufig Stadtrat Otto Reithaus mit der Vertretung der Befehle des zweiten Bürgermeisters beauftragt.

* Hochschwarzwald, 30. Dez. In Gredien hat der Gemeinderat beschlossen, im Hinblick auf die Verlegung der Finanzlage die Strompreise im allgemeinen um 5 Pfa. je Kilowattstunde herabzusetzen.

* Germersheim, 31. Dez. Der mit der Leitung der Personalarbeitung des Reichspropagandaministeriums beauftragte Ministerialrat Dipl.-Ing. Rager ist zum Ministerialdirektor dieser Abteilung erhoben worden. Rager ist geborener Pfälzer und ist der Sohn des in Neustadt im Rheinland lebenden Oberpostkammermanns Johannes Rager, 1906 legte er die Diplom-Ingenieur-Prüfung an der Technischen Hochschule in Karlsruhe ab und trat nach einjähriger Tätigkeit bei der RAG Berlin am 1. Mai 1925 in Karlsruhe in die Dienste des Reichspropagandaministeriums ein. 1933 wurde er in das Reichspropagandaministerium berufen.

* Kirchheimbolanden, 31. Dez. Dem Jagdinspekteur Stauffer aus Kirchheimbolanden ist nach dem Tod des in der Jagd gerateten. Der Jagd war sofort ist, das Jagd wurde beibehalten und der Jagdtrug einen Schicksalsschlag davon.

* Mannheim, 31. Dez. Die älteste Fliegerwerkstatt, die Frau Maria Maria, die fliegende Werkstatt, Frau M. Schmitt.

* Oberhausen, 30. Dez. Das Wohnhaus mit Baderei, Konditorei und Café von Nikolaus Dörmann (Hochschwarzwald) und Hochschwarzwald ging durch Kauf zum Betrag von 44.000 Mark in den Besitz von Fritz Klein, Bademeyer, über.

Die Bezirksämter — in Betreff kommt Schöpsheim, Neustadt, Freiburg, Badmisch, Dornau, Schöpsheim, Wellingen und Hochschwarzwald — wurden beauftragt, die Gefährdung des Hochschwarzwaldes und die nachfolgenden Maßnahmen und wirtschaftlicher Prüfung im Rahmen des Reichspropagandaministeriums, dem Reichsminister des Reichs, zur Genehmigung dem Minister vorzulegen.

Stellvertretend die Orte da mit dem Blick auf die Höhen und doch führen die Bewohner, oft zwei Familien in einem Hause, ein sorgsam gepflegtes Leben.

Ich habe mir ein solches Hochschwarzwald-Gebäude aus dem Reich der Pfälzer und aus dem Reich der Pfälzer stellen zu lassen und so wird hier ein neues Heim eingerichtet werden, um die Gefährdung zu beseitigen.

Bald wird auch die veränderte und veränderte Lage mit ihrer offenen Feuerstelle ein anderes Gesicht erhalten, und mancher fleißige Mann wird seinen zahlreichen Kindern in einer oberen Kammer ein ordentliches Unterkommen geben können. Wer kennt nicht die winterlichen Höhen und Täler des Hochschwarzwaldes, und auch das eine oder andere Wäldchen ist von der Herrschaft nicht unberührt, hat es doch Jahr um Jahr in treuer Arbeit gedient und soll noch weiterhin seinem Besitzer in der kleinen Hütte Brot und Verdienst bringen.

Alle Hochschwarzwaldhäuser können wir dort an den Hochschwarzwald führen. Wichtige Stellen sind in besonderen Bindungen miteinander verknüpft, aber Stolz und Schamgefühl müssen hier unter Vermeidung der Reichspropagandaministeriums einer gründlichen Herrichtung unterzogen werden, um weitere Jahrhunderte dem reichen Rhein und die Schönheit des Hochschwarzwaldes zu trohen.

Dies hat einige wenige Beispiele und dem Reichsminister Schöpsheim, die deutlich den Ruf nach dem nationalsozialistischen Standes zeigen. Reichlich stellt sich diese Aufgabe auch in den anderen Bezirken auf, von denen gelegentlich berichtet werden soll.

Olympia-Vorbereitung des deutschen Radsports

Die Suche nach dem unbekannten Radfahrer 1935

Wie die anderen beliebten Sportarten, so hat auch der Deutsche Radsportverband sein Trainingsprogramm für 1935 unter der Olympia-Vorbereitung gestellt. Die „deutsche Formel“ beherrscht die Radfahrer. Das gilt zunächst für die Straßenwettkämpfe. Die Radsportwettkämpfe im Einzel- und Straßenfahren, die ebenfalls am 7. Juli durchgeführt sind, gelangen ausnahmslos nach der Olympiaformel über 100 km zum Ausdruck. Die Fahrer werden dann in die Olympiastadionkategorie eingeordnet, die am 14. Juli stattfinden, und die drei besten Fahrer werden, die sich in der ersten Runde nach der Olympiaformel durchsetzen, ebenfalls nach der Olympiaformel durchgeführt. Am 1. August die „deutsche Einzelkategorie“ im Einzel- und Straßenfahren über 100 km. Im Rahmen der internationalen Wettbewerbe gelten insbesondere die am 14. Juni und am 15. September stattfindenden „Internationalen 100-km-Straßenfahrten“ nach den olympischen Vorschriften als internationale Wettbewerbe für die Olympischen Spiele.

Die Führung des Deutschen Radsportverbandes hat angenommen, daß jede Wettbewerbskategorie eine und dieselbe für 1935 verbleiben wird, einmal die deutsche Nationalmannschaft auf der Basis der olympischen Wettbewerbe, wenn notwendig zu erweitern ist. So sollen sich die einzelnen Radsportarten gleichmäßig mit in den Dienst der Olympia-Vorbereitung stellen; denn es ist selbstverständlich, daß den deutschen Olympiateilnehmern größtmögliche Wettkampfmöglichkeiten geboten werden müssen, und der Wettkampf ist der beste Lehrer.

Der erste Schritt des nächsten Jahres wird als Radwettkämpfe für die Nationalmannschaft auf der Basis der olympischen Wettbewerbe, und die bei dieser Auswahl ermittelten 10 besten Fahrer bilden dann die Nationalmannschaft, zwei weitere die Vize-Mannschaft. Auch die Nationalmannschaft auf der Basis der olympischen Wettbewerbe, wenn notwendig zu erweitern ist. So sollen sich die einzelnen Radsportarten gleichmäßig mit in den Dienst der Olympia-Vorbereitung stellen; denn es ist selbstverständlich, daß den deutschen Olympiateilnehmern größtmögliche Wettkampfmöglichkeiten geboten werden müssen, und der Wettkampf ist der beste Lehrer.

Im Zeichen der Olympia-Vorbereitung werden schließlich auch die Jugendwettbewerbe stehen. Der „Vereins-Schritt“ erhält eine Bedeutung, daß die beiden Gruppen 14-16 Jahre und 16-18 Jahre bestehen bleiben, eine Gruppe der Fahrer über 18 Jahre als „deutsche Formel“ Wettbewerbe. Auch hier erfolgt eine Ausweitung in der Weise, daß die in den Wettbewerben ermittelten besten Fahrer in den Wettbewerben der Jugend Wettbewerbe, wenn notwendig zu erweitern ist. So sollen sich die einzelnen Radsportarten gleichmäßig mit in den Dienst der Olympia-Vorbereitung stellen; denn es ist selbstverständlich, daß den deutschen Olympiateilnehmern größtmögliche Wettkampfmöglichkeiten geboten werden müssen, und der Wettkampf ist der beste Lehrer.

Kleine Sport-Nachrichten

Seitl Thimar, der bekannte Tennisspieler, Begründer und Leiter des Tennissportvereins, ist am 14. Dezember im Alter von 78 Jahren in München gestorben. Er war ein hervorragender Tennisspieler und hatte eine lange Karriere im deutschen Tennissport.

Deutsches Ringer-Team haben am 8. Dezember den 1. Preis bei der Ringer-Weltmeisterschaft in Berlin gewonnen. Das Team bestand aus den besten deutschen Ringern und hat sich gegen die besten Teams der Welt durchgesetzt.

Brandenburgische Fußballmeisterschaft ist für das Neujahrspiel ganz dem Gau-Schach fest wie folgt aufgestellt worden: **Brandenburgische Fußballmeisterschaft** ist für das Neujahrspiel ganz dem Gau-Schach fest wie folgt aufgestellt worden: **Brandenburgische Fußballmeisterschaft** ist für das Neujahrspiel ganz dem Gau-Schach fest wie folgt aufgestellt worden:

- Südliche Wettbewerbe**
- Brandenburgische Fußballmeisterschaft
 - Brandenburgische Fußballmeisterschaft
 - Brandenburgische Fußballmeisterschaft
- Nördliche Wettbewerbe**
- Brandenburgische Fußballmeisterschaft
 - Brandenburgische Fußballmeisterschaft
 - Brandenburgische Fußballmeisterschaft



Ein Schicksalsschlag für den „Kriegs-Fußball-Verband“

Der Reichs-Kriegs-Fußball-Verband (RKFFV) hat am 1. Dezember seinen Hauptsitz in Berlin verlassen. Die Gründe dafür sind noch unbekannt, aber es wird erwartet, dass der Verband in Zukunft seinen Sitz in eine andere Stadt verlegt.

- Brandenburgische Fußballmeisterschaft**
- Brandenburgische Fußballmeisterschaft
 - Brandenburgische Fußballmeisterschaft
 - Brandenburgische Fußballmeisterschaft
- Nördliche Wettbewerbe**
- Brandenburgische Fußballmeisterschaft
 - Brandenburgische Fußballmeisterschaft
 - Brandenburgische Fußballmeisterschaft

Der Sport am 6. Januar

- Brandenburgische Fußballmeisterschaft**
- Brandenburgische Fußballmeisterschaft
 - Brandenburgische Fußballmeisterschaft
 - Brandenburgische Fußballmeisterschaft
- Nördliche Wettbewerbe**
- Brandenburgische Fußballmeisterschaft
 - Brandenburgische Fußballmeisterschaft
 - Brandenburgische Fußballmeisterschaft

Die deutsche Eisenwirtschaft

Weniger Gebiete der Wirtschaft zeigen den Aufschwung, den die deutsche Wirtschaft bei der Konsumtionssteigerung im Jahre 1933 genommen hat, mit solcher Deutlichkeit, wie die Eisenwirtschaft.

Nachdem im Jahre 1933 ein rekordhafter Tiefstand erreicht war, der auch durch veränderte Preise beeinflusst wurde, hat sich die Eisenwirtschaft in diesem Jahr wieder auf einen hohen Stand gehoben. Die Produktion ist im Vergleich zum Jahre 1932 um 10 Prozent gestiegen, was auf eine starke Nachfrage nach Eisenwaren hinweist.

Die deutsche Eisenwirtschaft hat im Jahre 1933 einen rekordhaften Tiefstand erreicht, der auch durch veränderte Preise beeinflusst wurde. Nachdem im Jahre 1933 ein rekordhafter Tiefstand erreicht war, der auch durch veränderte Preise beeinflusst wurde, hat sich die Eisenwirtschaft in diesem Jahr wieder auf einen hohen Stand gehoben.



Vom Baumarkt

Die Lage am Baumarkt ist der letzten Zeit entsprechend ruhiger geworden. Nach Mitteilung des Deutschen Holzhandelsverbandes wurden im November 1934 100.000 Tonnen Holz abgesetzt, gegenüber 110.000 Tonnen im Oktober. Der Holzmarkt ist im Vergleich zum Jahre 1933 um 10 Prozent gestiegen, was auf eine starke Nachfrage nach Holzwaren hinweist.

Die Lage am Baumarkt ist der letzten Zeit entsprechend ruhiger geworden. Nach Mitteilung des Deutschen Holzhandelsverbandes wurden im November 1934 100.000 Tonnen Holz abgesetzt, gegenüber 110.000 Tonnen im Oktober. Der Holzmarkt ist im Vergleich zum Jahre 1933 um 10 Prozent gestiegen, was auf eine starke Nachfrage nach Holzwaren hinweist.

3250 Kraftfahrzeugbriefe in Ludwigshafen

Im Ludwigshafen, 29. Dez. Seit dem 1. Mai 1934 wird für jedes neue Kraftfahrzeug, das im Verkehr zugelassen wird, ein Kraftfahrzeugbrief ausgestellt. Die vor dem 1. Mai 1934 zugelassenen Kraftfahrzeuge werden ebenfalls mit einem „Kraftfahrzeugbrief“ ausgestattet, doch geht die Ausstellung dieser Briefe erst nach und nach vor sich. Derzeit sind in Ludwigshafen 3250 Kraftfahrzeuge mit einem Kraftfahrzeugbrief ausgestattet.

Im Ludwigshafen, 29. Dez. Seit dem 1. Mai 1934 wird für jedes neue Kraftfahrzeug, das im Verkehr zugelassen wird, ein Kraftfahrzeugbrief ausgestellt. Die vor dem 1. Mai 1934 zugelassenen Kraftfahrzeuge werden ebenfalls mit einem „Kraftfahrzeugbrief“ ausgestattet, doch geht die Ausstellung dieser Briefe erst nach und nach vor sich. Derzeit sind in Ludwigshafen 3250 Kraftfahrzeuge mit einem Kraftfahrzeugbrief ausgestattet.

Die Dame im Pelz...

Über 11.000 Mark in Reichsbanknoten beschlagnahmt

Die Dame im Pelz, eine Frau, die in der letzten Zeit in der Stadt Ludwigshafen aufgetaucht ist, hat sich mit über 11.000 Mark in Reichsbanknoten beschlagnahmt. Die Polizei hat die Banknoten in der Wohnung der Dame gefunden und sie beschlagnahmt.

Der neue Chef der Saarpolizei

Der englische Major General, der bisher als Militärattaché in Berlin tätig war, wird zum neuen Chef der Saarpolizei ernannt. Er wird seine neue Aufgabe in der nächsten Zeit antreten.

Der englische Major General, der bisher als Militärattaché in Berlin tätig war, wird zum neuen Chef der Saarpolizei ernannt. Er wird seine neue Aufgabe in der nächsten Zeit antreten.

Vom Wagen geschleudert - zermalmt

Zwei Töchter eines Reichsbankbeamten

Ein Reichsbankbeamter ist am 1. Dezember in der Nähe von Ludwigshafen von einem Wagen geschleudert worden. Die beiden Töchter des Beamten sind dabei schwer verletzt worden und werden in der Klinik behandelt.

93591 Einwohner gibt es in der Pfalz

Speyer, 29. Dez. Nach dem jetzt vorliegenden amtlichen Gesamtzensus der letzten Volkszählung vom 1. Juni 1933 hat die Pfalz 93591 Einwohner. Die Bevölkerung ist im Vergleich zum Jahre 1925 um 10 Prozent gestiegen.

Der englische Major General

Der englische Major General, der bisher als Militärattaché in Berlin tätig war, wird zum neuen Chef der Saarpolizei ernannt. Er wird seine neue Aufgabe in der nächsten Zeit antreten.

Der neue Chef der Saarpolizei

Der englische Major General, der bisher als Militärattaché in Berlin tätig war, wird zum neuen Chef der Saarpolizei ernannt. Er wird seine neue Aufgabe in der nächsten Zeit antreten.



Der englische Major General, der bisher als Militärattaché in Berlin tätig war, wird zum neuen Chef der Saarpolizei ernannt.

Die Zuckerfabriken im November

Der November 1934 hat in den deutschen Zuckerfabriken 1.007.066 Tn. Rohzucker und 1.007 Tn. Veredelungsrohstoffe verarbeitet. Im Oktober 1934 betrug die Rohzuckerproduktion 1.007.066 Tn. Rohzucker und 1.007 Tn. Veredelungsrohstoffe. Im November 1934 betrug die Rohzuckerproduktion 1.007.066 Tn. Rohzucker und 1.007 Tn. Veredelungsrohstoffe. Im November 1934 betrug die Rohzuckerproduktion 1.007.066 Tn. Rohzucker und 1.007 Tn. Veredelungsrohstoffe.

Neujahrswünsche der badischen Wirtschaft

Dem Neuen Jahr entgegen!

Der Nationalsozialismus markiert in der letzten Zeit seiner Regierungskraft. Der nationalsozialistische Staat ist nicht nur ein Staat, sondern ein Volk. Der nationalsozialistische Staat ist nicht nur ein Staat, sondern ein Volk. Der nationalsozialistische Staat ist nicht nur ein Staat, sondern ein Volk.

Badische Industrie- und Handelskammer

Die badische Industrie- und Handelskammer wird im neuen Jahr 1935 mit der Aufgabe betraut, die Interessen der badischen Wirtschaft zu vertreten. Die badische Industrie- und Handelskammer wird im neuen Jahr 1935 mit der Aufgabe betraut, die Interessen der badischen Wirtschaft zu vertreten.

Im Brennpunkt: Silvester 1935

Jahreswende — Silvesterwende?

Der 31. Dezember ist die Jahreswende. Der 31. Dezember ist die Jahreswende. Der 31. Dezember ist die Jahreswende. Der 31. Dezember ist die Jahreswende. Der 31. Dezember ist die Jahreswende.

Industrie- und Handelskammer

Die Industrie- und Handelskammer wird im neuen Jahr 1935 mit der Aufgabe betraut, die Interessen der Wirtschaft zu vertreten. Die Industrie- und Handelskammer wird im neuen Jahr 1935 mit der Aufgabe betraut, die Interessen der Wirtschaft zu vertreten.

Die Rohstoffmärkte an der Schwelle des neuen Jahres

Währung und Rohstoffmarkt

Die Währung und der Rohstoffmarkt sind in der ersten Hälfte des Jahres 1935 im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit der Wirtschaft. Die Währung und der Rohstoffmarkt sind in der ersten Hälfte des Jahres 1935 im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit der Wirtschaft.

Währung und Rohstoffmarkt

Die Währung und der Rohstoffmarkt sind in der ersten Hälfte des Jahres 1935 im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit der Wirtschaft. Die Währung und der Rohstoffmarkt sind in der ersten Hälfte des Jahres 1935 im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit der Wirtschaft.

Währung und Rohstoffmarkt

Die Währung und der Rohstoffmarkt sind in der ersten Hälfte des Jahres 1935 im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit der Wirtschaft. Die Währung und der Rohstoffmarkt sind in der ersten Hälfte des Jahres 1935 im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit der Wirtschaft.

Der Rohstoffmarkt

Der Rohstoffmarkt ist in der ersten Hälfte des Jahres 1935 im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit der Wirtschaft. Der Rohstoffmarkt ist in der ersten Hälfte des Jahres 1935 im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit der Wirtschaft.

Der Rohstoffmarkt

Der Rohstoffmarkt ist in der ersten Hälfte des Jahres 1935 im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit der Wirtschaft. Der Rohstoffmarkt ist in der ersten Hälfte des Jahres 1935 im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit der Wirtschaft.

Der Rohstoffmarkt

Der Rohstoffmarkt ist in der ersten Hälfte des Jahres 1935 im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit der Wirtschaft. Der Rohstoffmarkt ist in der ersten Hälfte des Jahres 1935 im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit der Wirtschaft.

Der Rohstoffmarkt

Der Rohstoffmarkt ist in der ersten Hälfte des Jahres 1935 im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit der Wirtschaft. Der Rohstoffmarkt ist in der ersten Hälfte des Jahres 1935 im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit der Wirtschaft.

Der Rohstoffmarkt

Der Rohstoffmarkt ist in der ersten Hälfte des Jahres 1935 im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit der Wirtschaft. Der Rohstoffmarkt ist in der ersten Hälfte des Jahres 1935 im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit der Wirtschaft.

Der Rohstoffmarkt

Der Rohstoffmarkt ist in der ersten Hälfte des Jahres 1935 im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit der Wirtschaft. Der Rohstoffmarkt ist in der ersten Hälfte des Jahres 1935 im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit der Wirtschaft.

„Deutscher Hof“
Heinrich-Lang-Straße 2 Tel. 45674
Über die tolle Lebkuchen-
Der bekannte Hamburger Original-Gros-
Der Lebkuchen-Küche
Am 1. Januar abends **Konzert**